Das „Herforder Kreisblatt" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Betriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf. auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geweigert werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Reklamen 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Ehmann in Herford.
Für den übrigen Teil: Fritz Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Mönchstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung. Herforder Kreis-Anzeiger.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Nr. 369 Hannover.

Nr. 278 (enthält 8 Seiten). Donnerstag, den 27. November 1913. 68. Jahrgang.

Der Hansabund und Schutz der Arbeitswilligen.

Die Köln. Ztg. schreibt:

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß der Hansa-Bund mit seinen Beschlüssen zu der umstrittenen Frage des Arbeitswilligenschutzes auf dem richtigen Wege ist, so wäre er damit erbracht, daß die radikalen Blätter jetzt auch mit dem vorsichtigen Beschluß des Direktoriums unzufrieden sind. Die Frankfurter Zeitung tadelt es, daß das Direktorium von den „sozialpolitischen Scharfmachern nicht abgerückt sei". **Der Unfug,** der bisweilen **mit dem Ausdruck Scharfmacher** getrieben wird, kann sich kaum krasser bekunden; denn daß **das Bestreben, Arbeitswilligen die Möglichkeit zu verschaffen, ohne Gefahr für Leib und Leben zu arbeiten,** mit sozialpolitischem Scharfmachertum, d. h. doch mit einer Gegnerschaft gegen unsere moderne Arbeiterschutzpolitik nichts zu tun hat, leuchtet ohne weiteres ein. Es läßt sich nicht bestreiten, daß unter dem Deckmantel des Schutzes der Arbeitswilligen sich hier und da auch Bestrebungen ans Licht wagen, die über das erste Ziel hinausschießen, und für die ein Schutz der Arbeitswilligen nur ein erster Schritt auf einem verhängnisvollen Wege wäre. Es geht aber nicht an, einen für notwendig erachteten Schritt deshalb nicht zu tun, weil nach diesem Schritte andere kommen könnten, die die Billigung sozial denkender Menschen nicht finden werden. **Der Schutz der Arbeitswilligen aber ist eine so selbstverständliche Forderung, daß er den Beifall der ganzen Industrie,** des gesamten Mittelstandes und auch eines sehr wesentlichen Teiles der Arbeiterschaft selbst hat, ja überhaupt aller gerecht denkenden und nicht im Banne sozialer Zwangsvorstellungen stehenden Menschen. Wenn über diesen Schutz des Arbeitsrechtes hinaus von gewisser Seite eine Beschränkung des Koalitionsrechtes versucht würde, so wäre die Mehrheit bald in eine ganz geringe Minderheit verwandelt, und die Scharfmacher würden bald wieder unter sich sein. Einen Schutz der Arbeitswilligen zu verbürgen, der scharfmacherischen Wünschen nach Beschränkung des Koalitionsrechtes überhaupt keinen Spielraum läßt, ist ein so erstrebenswertes Ziel, daß gerade die Kreise, die ihr Koalitionsrecht hochhalten und verteidigen, den vorsichtigen Bemühungen des Hansa-Bundes und der Nationalliberalen Partei ihre Hilfe leihen sollten.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Der Köln. Ztg. wird aus Berlin telegraphiert: In den deutsch-französischen Verhandlungen über den Ausgleich wirtschafts-politischer Interessen in der Türkei scheinen die Besprechungen der beiderseitigen Vertreter zu einem vorläufigen Ruhepunkte gekommen zu sein, so daß die Arbeit der Diplomatie nunmehr bestimmter einsetzen kann. Eine längere diplomatische Verhandlung hat gestern stattgefunden. Wenn es auch verfrüht ist, von einem raschen Fortschreiten der Verhandlungen zu sprechen, so darf doch nicht daran gezweifelt werden, daß sich eine für beide Teile annehmbare Verständigung erzielen lassen wird.

Die Hetze gegen die deutsche Militärmission in der Türkei.

Paris, 26. Nov. Das „Echo de Paris" beschäftigt sich neuerdings mit der Ernennung des deutschen Generals Liman v. Sanders zum Korpskommandanten von Konstantinopel und erklärt, daß der General in dieser Eigenschaft die Zusammensetzung des Generalstabes und des Offizierkorps in seine Gewalt bekomme, daß er auch über das Viertel in Konstantinopel die Herrschaft führen werde, wo die fremdländischen Legationen sich befinden, und daß schließlich auch die Oeffnung oder Sperrung der Dardanellen in seinem Machtbereiche liege (!). Sicher sei, daß Frankreich auch in dieser Frage auf Seiten seines russischen Bundesgenossen stehe.

Dazu läßt sich dasselbe Blatt noch aus Konstantinopel melden, daß die Vertreter verschiedener Großmächte wegen der Machtstellung des deutschen Generals bei der Pforte bereits vorstellig geworden seien.

Petersburg, 26. Nov. Das deutschfeindliche Hetzblatt „Nowoje Wremja" veröffentlicht einen geradezu unglaublichen Artikel, in dem es Deutschland in der heftigsten Weise angreift. Am Schlusse dieses Artikels heißt es: Den Deutschen ist es gelungen, nach vollkommener Niederlage ihrer Organisation und militärischen Instruktion, für die sie aus Konstantinopel mit Schimpf und Schande hätten verjagt werden müssen, sich dort eine Stellung zu verschaffen, die beinahe einer Eroberung gleichkommt. Um dies zu erreichen, haben sie sich sicherlich nicht allein diplomatischer Mittel bedient, sondern sie müssen die ganze Regierung des türkischen Reiches mit eiserner Hand halten, um die wirklichen Herren der Lage zu sein. So wie die Dinge liegen, muß sich die Triple-Entente darauf vorbereiten, daß die Vernichtung der Türkei in Kürze bevorsteht. Es ist unmöglich, diesem Schauspiel mit gekreuzten Armen zuzusehen und sich nur um die Fragen zu kümmern, die man der Triple-Entente vorzulegen gewillt ist. Die Triple-Entente muß ihre Entschlüsse treffen, bevor der Gegner die seinigen getroffen hat.

Raubmord an der Berliner Friedrichstraße.

Berlin, 26. Nov. Heute nachmittag kurz nach 2 Uhr wurde in dem Hause Friedrichstraße 131a der 27jährige Buchhändler Michael Goldstein von seinem 26 Jahre alten Buchhalter Johannes Sourkoff durch mehrere Hammerschläge und zwei Revolverschüsse tödlich verletzt. Als Sourkoff verhaftet werden sollte, erschoß er sich selbst. Der Mörder hatte seinem Opfer bereits das Scheckbuch, die goldene Uhr und Bargeld geraubt und stand, als das Verbrechen entdeckt wurde, gerade im Begriff, den Geldschrank zu erbrechen. Das Goldsteinsche Geschäft ging sehr gut, namentlich die in Deutschland wohnenden Russen waren seine Kunden. Weiterhin vertrieb er aber auch Werke und Papiere von Deutschland nach Rußland und umgekehrt. Wie das aufgefundene Bankbuch zeigt, sind darin in den letzten Tagen sehr erhebliche Summen für Goldstein in der hiesigen Filiale der englischen Unionbank eingezahlt worden. Aber auch der Geldschrank im Geschäftslokal enthielt eine ziemlich hohe Summe baren Geldes und Wertpapiere. Wie der spätere Tatbestand aufwies, muß Goldstein am Schreibtisch gesessen haben und in die Lektüre der eben eingelaufenen Post vertieft gewesen sein. Diesen Augenblick benutzte Sourkoff zur Ausführung. Mit einem großen Hammer schlich er sich hinter sein Opfer und schlug es mit voller Wucht über den Hinterkopf, so daß die Schädeldecke zertrümmert und der Hammer etwa 1½ Zentimeter tief in den Kopf drang. Goldstein muß sofort zusammengebrochen sein. Trotzdem feuerte der Mörder aus einem bereitgehaltenen Revolver noch zwei Schüsse auf sein Opfer ab, die beide ins Gehirn drangen. Nun entwiß der Mörder dem leblos Daliegenden das Scheck- und Bankbuch, die goldene Uhr sowie das Portemonnaie mit Inhalt und steckte es in seine Taschen. Da ihm die Konstruktion des Geldschrankes allem Anschein nach unbekannt war, er diesen also mit den seinem Chef Goldstein geraubten Schlüsseln nicht öffnen konnte, versuchte er ihn zu erbrechen. Inzwischen waren aber Hausbewohner durch die Detonation aufmerksam geworden, und als sie in das im Parterre gelegene Zimmer blickten, sahen sie den Inhaber in einer großen Blutlache liegen und den Buchhalter vor dem Geldschrank hantieren. Sie benachrichtigten Schutzleute, und als der erste von diesen in das Bureau eindringen wollte, sprang ihm der überraschte Mörder mit dem schußfertigen Revolver entgegen. Als der Beamte seinen Säbel zog, wich S. zurück, richtete die Waffe gegen seine eigene Stirn und schoß ab. Die Kugel drang durch die Schläfe in den Kopf und führte den sofortigen Tod des Mörders herbei. Goldstein wurde sterbend nach der Königlichen Klinik geschafft, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Kleine Chronik.

Berlin, 25. Nov. 9. 10. 11. 12. 13. 14. Den Liebhabern postalischer Kuriositäten steht in einiger Zeit wiederum ein großer Tag bevor. Während man in den letzten Jahren eifrigst Marken sammelte, die eine möglichst hohe Anzahl gleicher aufgedruckter Zahlen aufwiesen, beschert dieses Jahr die große Seltenheit einer sechsfachen Folge im Aufdruck der Briefmarken. Es handelt sich dabei um den 11. Dezember dieses Jahres, während es im vorigen Jahre der 12. Dezember war. Der Tag an und für sich ergibt drei Zahlen in der Reihe: 11. 12. 13. Die vierte Zahl bildet die Nummer des Postamts 14. Voraussichtlich wird es in diesem Jahre einen ähnlichen Ansturm zu überstehen haben, wie im Vorjahre das Postamt 12. Für Interessenten sei mitgeteilt, daß sich das Postamt 14 in der Dresdenerstraße 55 befindet. Wer es dann noch einzurichten weiß, daß in dem Stempel die Zeit von 9—10 Uhr als Einlieferungszeit erscheint, der hat den Gipfel der in jenem Datum liegenden Kuriosität erklommen.

Berlin, 26. Nov. Ein großer Silberdiebstahl ist von der Polizei aufgeklärt worden. In zwei Cafés am Wedding beschlagnahmten heute Beamte das gesamte Silberzeug, wie Aufsätze, Kännchen, Becher, Löffel usw., das aus einem Einbruch im Café Stehlik am Kurfürstendamm stammt, wo kürzlich von Dieben unter dem Tafelsilber so gründlich aufgeräumt wurde, daß der Besitzer fast den Betrieb einstellen mußte. Die Hehler waren zunächst nicht zu erfahren, doch ermittelte sie die Schöneberger Kriminalpolizei bald darauf. Auch wohin das Tafelsilber verkauft worden war, konnte festgestellt werden.

Thorn, 26. Nov. Raubmord. Vergangene Nacht wurde im Walde bei Waldow der Kutscher Scumotolski, der mit Fuhrwerk unterwegs war, erschlagen aufgefunden. 150—170 *M*, die der Kutscher bei sich hatte, fehlen.

Halle a. d. S., 26. Nov. Mädchenmord. Die seit zehn Wochen vermißte Schneiderin Martha Löber aus Wethau, deren Haarkamm man seinerzeit blutbefleckt auf dem Bahndamm zwischen Teuphern und Raumburg fand, wurde gestern in einem Bach bei Wethau mit gespaltenem Schädel aufgefunden.

Leipzig, 26. Nov. Das Völkerschlachtdenkmal. Die Einnahmen des Patrioten-Bundes haben 5 116 000 *M* erreicht. Dazu kommt eine Anleihe in Höhe von 500 000 *M*. Ausgegeben sind bisher 5 415 000 *M*. Die Jahresrechnung des Bundes balanziert mit 120 000 *M*. An Kosten des Denkmals sind noch zu decken 500 000 *M*. Man rechnet hierfür die Erträge aus den beiden Lotterien und aus den Eintrittsgeldern. Von letzteren kann nicht abgesehen werden, da die Bewirtschaftung und der Unterhalt des Denkmals jährlich 50 000 *M* beanspruchen.

Freiburg, 26. Nov. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankten im Lehrerseminar zu Zschopau nach dem Genuß des Mittagessens 90 Seminaristen. Die Speisereste sind zur chemischen Untersuchung eingesandt worden.

Bernburg, 26. Nov. Sozialdemokratische Stadtverordnetenmehrheit. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl behaupteten die Sozialdemokraten die zwei in ihrem Besitz befindlichen Sitze und eroberten fünf neue. Von den 30 Sitzen des Stadtverordnetenkollegiums sind nunmehr 16 im Besitze der Sozialdemokraten

Metz, 26. Nov. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Rudi Tiegs vom 16. Fußartillerie-Regiment in Diedenhofen, der am 28. September d. J. den Fähnrich Förster von demselben Regiment erschossen hat, wegen Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und Entfernung aus dem Heere. Das Gericht war der Ansicht, daß eine Angelegenheit mit Leutnant Krosch, bei der es sich um einen Meineid handeln sollte, bei der Tat keine Rolle gespielt habe, vielmehr habe eine andere Sache dabei wohl mitgewirkt, nämlich eine gegen Tiegs schwebende Verfolgung wegen einer falschen Wachtmeldung, bezüglich deren er verschiedentlich, aber vergeblich Leutnant Krosch zu bestimmen suchte, zu seinen Gunsten auszusagen. Diese Angelegenheit sei Tiegs fortwährend durch den Kopf gegangen und habe ihn schließlich zu dem Versuch veranlaßt, selbst Hand an sich zu legen. Er sei aber daran durch den Fahnenjunker verhindert worden, da letzterer dem Gespräch zugehört habe, in dem Leutnant Krosch das Ansinnen des Leutnants Tiegs ablehnte. Da möge dem Tiegs, nach Ansicht des Gerichts, dann der Gedanke gekommen sein, den Zeugen Förster aus der Welt zu schaffen. Das Gericht habe deshalb Totschlag angenommen.

Stuttgart, 26. Nov. Die Erdbebenwarte Hohenheim verzeichnete gestern Abend 9 Uhr 56 Min. 12 Sek. ein mäßig starkes Nahbeben in einer Entfernung von etwa 300 Kilometern.

Prag, 26. Nov. 62 Verletzte bei einem Zugunglück. Kurz vor dem Kaiser-Franz-Josef-Bahnhof fuhr ein Arbeiterzug infolge falscher Weichenstellung in einen Güterzug. Zweiundsechzig Personen, meist Eisenbahnangestellte, sind verletzt worden, davon sieben erheblich.

Wien, 26. Nov. Rätselhafter Brillantendiebstahl. Der Brillantenhändler Jakob Pinheiro aus Amsterdam, der gestern abend mit dem Schnellzug eingetroffen ist, gab der Polizei an, ihm sei auf der Fahrt nach Wien ein Portefeuille mit Brillanten im Werte von ungefähr 270 000 Kronen gestohlen worden. Der Bestohlene will in Amsterdam von verschiedenen Händlern Edelsteine zu dem angegebenen Werte übernommen haben, um sie in Wien auf dem Markt zu bringen. In Passau hat aber, wie festgestellt wurde, Pinheiro an der Zollstation keine Brillanten verzollt.

Port Huron (Michigan), 26. Nov. Großfeuer. Die hiesigen Werkstätten der Grand Trunk Railway sind abgebrannt, der Schaden wird auf fast eine Million Dollar geschätzt. 1000 Arbeiter sind arbeitslos.

Hongkong, 26. Nov. 30 Chinesen ertrunken. Der japanische Dampfer Soschu Maru überrannte auf der Reede ein chinesisches Boot. Von dessen Insassen sind zwanzig Chinesen gerettet worden, dreißig sollen ertrunken sein.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reißen, Hexenschuß. In Apotheken Fl. M 1,30.

Die Erben von Hohenlinden.

Roman von Fr. M. White.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Gentner hatte eine lange Unterredung mit dem Rechtsanwalt Artur Buchner, der ihn am Morgen im Schlosse aufgesucht hatte. Die Folge dieser Unterredung war, daß der Rechtsanwalt ein Telegramm zur Post gab, in dem er seinem Bureauvorsteher zur Kenntnis gab, daß er auch für die nächsten zwei Tage nicht auf seine Rückkehr zu rechnen habe.

Im Laufe desselben Vormittags aber machten die beiden Freunde noch eine seltsame Entdeckung.

Leon Slawik nämlich, der die Nacht im Schloß zugebracht hatte, war am Morgen, nachdem er von der Feuerwehr aus dem Schlaf geweckt worden war — obwohl niemand mit Bestimmtheit sagen konnte, daß er erst durch die Feuerwehr geweckt worden war — ebenfalls in das Dorfwirtshaus gegangen. Und er wohnte, sicherlich ohne eine Ahnung davon zu haben, an demselben Flur wie Rudolf und der Rechtsanwalt.

Um die elfte Stunde nun vernahmen die beiden Freunde, die plaudernd in Rudolfs Zimmer beisammensaßen, die Stimme des angeblichen Grafen Reckenthin, der mit dem Wirt zu sprechen schien. Darauf öffnete Rudolf die Tür seines Zimmers zu einem schmalen Spalt, um die Worte besser verstehen zu können. Und er hatte gut daran getan. Denn gleich darauf wurde eine andere Tür geöffnet, und Slawiks ein wenig heisere Stimme rief:

„Reckenthin — sind Sie's? — Dann kommen Sie nur herauf. Ich habe ohnedies mit Ihnen zu reden."

Sie hörten noch, wie der Graf Slawik oben gleich einem alten Bekannten begrüßte — dann wurde die Tür wieder geschlossen, und es war still wie zuvor. Rudolf aber und Doktor Buchner sahen sich erstaunt an.

„Das ist allerdings die Lösung manchen Rätsels!" brach Rudolf endlich das Schweigen. „Wenn die beiden sich in die Hände gearbeitet haben —"

Der Rechtsanwalt schüttelte den Kopf.

„Höre, Freund, — die Geschichte wird doch immer merkwürdiger. Wenn wir nur wüßten, wer sich hinter diesem Pseudo-Grafen mit seinen erstaunlichen Wissenschaften eigentlich verbirgt!"

Rudolf zuckte die Achseln.

„Wir dürfen wohl vorerst nicht hoffen, es zu erfahren!" meinte er. „Es ist immerhin gut, daß uns der Zufall von der Verbindung Slawiks mit dem Grafen Kenntnis gegeben hat. Das wird uns das beabsichtigte Spiel erleichtern."

„Würdest du es nicht für gut halten, schon jetzt mit den beiden zu reden —? — Vielleicht finden wir Slawik in diesem Augenblick fügsamer als später."

„Nein — ich denke, es ist doch richtiger, wir lassen den Dingen jetzt ihren Lauf. Wer weiß, was die beiden da miteinander ausmachen — ob sie nicht in ihrer übergroßen Schlauheit eine übergroße Dummheit begehen, die sie uns noch mehr in die Hände gibt!"

Der Rechtsanwalt begab sich darauf in sein eigenes Zimmer, um Briefe zu schreiben. Eine halbe Stunde später aber pochte es an Rudolfs Zimmertür, und Walter trat ein.

Ein wenig erschrocken erhob sich Rudolf.

„Was ist?" fragte er hastig. „Ist etwas geschehen?"

„Allerdings," erwiderte der alte Diener trocken. „Graf Tarnow ist von neuem erkrankt. Man hat die durch das Feuer entstandene Verwirrung dazu benutzt, ihm die Papiere zu stehlen, zu deren Auffindung Sie ihm verholfen haben. Und aus Aufregung darüber ist er erkrankt."

22. Kapitel.

An diesem Abend sollte Rudolfs Meinung von der Selbstbeherrschung, die eine vornehme Erziehung verleiht, eine wesentliche Steigerung erfahren.

Mit etwas unbehaglichen Gefühlen hatte er sich am späten Nachmittag nach dem Schlosse auf den Weg gemacht, um der Einladung zum Diner nachzukommen. Mußte er doch befürchten, unter den Umständen, die das Verschwinden der wichtigen Papiere hervorgerufen hatte, ein unwillkommener und störender Gast zu sein.

Wie bei jedem Besuch hatte ihn am Portal ein Diener empfangen, um ihn in den Salon der Gräfin zu geleiten. Die alte Dame hatte mit Margarete geplaudert — so ruhig anscheinend und so gelassen, als hätten sich an diesem Tage nur die alltäglichsten Dinge ereignet. Nichts von der Erregung, die die beiden Damen doch notwendig erfüllen mußte, war auf ihren Gesichtern zu lesen. Und auch als die Gräfin Tarnows Abwesenheit mit seinem Unwohlsein entschuldigte, nahm Rudolf, der gerade bei diesen Worten Margarete fest angesehen hatte, keine Veränderung in ihren schönen Zügen wahr.

Die Unterhaltung berührte nur die gleichgültigsten Gegenstände, und doch zeigten sowohl die Gräfin wie Margarete ein Interesse daran, als seien ihre Seelen von nichts anderem berührt. Rudolf selbst — der Mann und der von den Geschehnissen am wenigsten Betroffene — hatte Mühe, eine gleiche Unbefangenheit an den Tag zu legen. Wiederholt stockte er im Gespräch, um den Blick voll ernsten Sinnens auf Margarete ruhen zu lassen. Dann war es jedesmal das junge Mädchen selbst, das den verlorenen Faden der Unterhaltung wieder aufnahm und einem für alle Teile peinlichen Schweigen vorbeugte.

Und wäre Rudolf unbefangen und ahnungslos hierhergekommen — er hätte geglaubt, sich in dem friedlichsten Heim unter vorbehaltlos glücklichen Menschen zu befinden, die die Not des Lebens mit keinem Flügelschlag gestreift hat.

Mit seiner leisen, diskreten Stimme meldete der stets in feierliches Schwarz gekleidete Hausmeister, daß serviert sei, und Rudolf bot der Gräfin den Arm, sie zu Tisch zu führen. Eine Fülle von Blumen stand auf der reich besetzten Tafel — das durch abgetönte Gläser angenehm gedämpfte elektrische Licht spiegelte sich in dem reichen Silber der Bestecke und Aufsätze; und wer an dieser geschmackvollen Tafel saß, in dem mit erlesenem Geschmack reich und vornehm ausgestatteten Raum, dem mußte es beinahe als eine Unmöglichkeit erscheinen, daß gemeine Geldnot die Besitzer all dieser Herrlichkeiten bedrückte.

Und während der wohlgeschulte Diener geräuschlos servierte, während die köstlichsten Delikatessen aufgetragen wurden, vergaß Rudolf wirklich, was die letzten Tage dem Herrn von Hohenlinden und den Seinigen gebracht hatten. Willig gab er sich der traumhaften Stimmung hin, die seine Sinne wohlig umfing. Glich doch dies harmonische Beisammensein mit seiner angenehmen Ruhe ganz dem Bilde, das er sich von einem vornehmen deutschen Familienleben gemacht hatte, als er noch drüben in Amerika einsam unter einer ungebildeten und rohen Arbeiterbevölkerung lebte. Nur von Dingen war die Rede, die in seiner Interessensphäre lagen; nicht von Landwirtschaft, nicht von Bällen, Gesellschaften und Sport, wie er sie anderorts in vornehmen Kreisen als Gesprächsthemen beliebt gesehen hatte — sondern von den jüngsten Ereignissen auf künstlerischen und wissenschaftlichen Gebieten, in denen sich zu seinem geheimen Erstaunen Margarete mit großer Sicherheit bewegte.

(Fortsetzung folgt.)

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königlich Preußische) Klassenlotterie

5. Klasse 16. Ziehungstag 26. November 1913 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

100 6 260 345 73 (500) 463 595 634 732 50 861 **1**086 206523 988 **2**073 163 (500) 410 509 92 619 44 872 82 948 52 **3**100 76 289 300 38 89 443 585 773 835 905 **4**109 (500) 66 235 336 422 591 638 786 **5**102 452 549 (500) 88 603 781 **6**209 304 39 72 550 (500) 746 897 **7**094 164 336 63 74 483 655 847 **8**013 (1000) 75 267 760 980 **9**163 343 85 646 866

10382 680 846 64 65 **11**677 735 89 843 58 **12**035 148 242 412 73 537 737 39 806 925 **13**061 (3000) 350 699 717 46 50 896 961 73 (1000) 79 **14**035 45 81 121 (1000) 227 (500) 373 87 548 (500) 60 83 (500) 91 667 707 (500) 39 66 **15**254 316 (500) 34 69 80 97 427 70 (3000) 764 876 85 959 74 **16**036 (3000) 39 125 41 99 506 644 769 881 **17**196 257 464 671 787 **18**128 405 17 834 92 (1000) **19**010 16 106 9 (1000) 225 337 79 489 572 (3000) 87 90 94 997

20061 95 366 73 502 13 30 676 (3000) **21**000 2 44 77 85 (3000) 140 86 502 (500) 984 **22**037 187 97 384 91 545 (500) 671 748 892 **23**051 91 484 512 661 793 957 87 **24**036 45 64 228 40 69 81 419 38 610 840 96 (1000) 909 **25**041 (1000) 273 657 94 **26**051 114 41 252 463 (500) 521 618 833 (500) 930 **27**184 (1000) 242 (500) 444 509 766 **28**137 98 253 58 358 92 620 738 935 49 (1000) 79 86 **29**018 178 93 97 251 320 426 34 584 618 62 (500) 783 821 22 79 997

300 27 286 337 577 638 835 **31**081 107 268 306 86 434 650 705 25 **32**058 337 99 793 921 **33**013 219 23 492 638 51 834 **34**175 (500) 395 407 69 673 776 827 49 952 **35**142 351 473 635 97 **36**157 263 74 346 40 557 612 60 815 30 63 **37**016 111 14 17 33 505 55 56 920 **38**186 234 41 344 61 (1000) 486 645 91 850 51 905 **39**063 182 226 42 629 54 621 (500) 91 706

40021 42 68 231 431 608 789 (500) 90 **41**020 161 460 61 99 503 31 48 694 770 (1000) 80 837 997 **42**039 107 25 213 36 583 88 693 847 85 **43**080 114 208 50 331 65 (3000) 96 565 68 880 926 30 86 98 **44**056 290 302 555 863 966 68 **45**075 (3000) 124 577 (1000) 775 867 (500) **46**121 27 53 82 322 33 443 626 93 739 936 39 64 91 **47**112 228 366 423 94 947 63 **48**163 280 81 597 602 94 714 94 919 **49**170 92 201 60 346 76 (1000) 470 718 29 966

50206 14 86 (500) 494 694 728 810 (1000) 909 20 **51**042 354 420 37 99 (500) 530 705 79 **52**006 13 36 (500) 41 46 586 658 77 808 94 **53**119 (500) 379 489 521 89 99 (1000) 609 99 848 **54**493 618 789 **55**191 (500) 228 360 466 (500) 511 77 777 **56**065 113 79 235 81 599 684 844 926 81 **57**052 94 115 318 61 432 585 690 777 813 963 87 **58**034 501 (500) 614 29 (1000) 61 (3000) 702 861 **59**454 56 (500) 620 (3000) 29 57 (500) 661 (1000) 758 (500) 88 927

60066 100 251 442 510 671 777 85 92 826 **61**274 83 333 463 (3000) 70 85 515 (3000) 71 607 98 701 88 919 **62**068 187 (500) 95 207 (1000) 492 552 95 (500) 604 65 88 765 898 952 (500) **63**063 55 99 227 70 74 (500) 385 410 508 686 908 33 **64**120 374 (500) 477 97 692 **65**105 225 362 499 550 711 18 33 802 903 **66**126 (500) 260 383 538 617 978 88 **67**027 29 104 31 40 221 480 520 57 709 876 920 **68**021 623 26 758 979 **69**040 92 188 234 346 79 486 533 (500) 659 746

70067 376 93 476 831 (3000) 62 924 **71**341 423 618 61 651 820 968 **72**208 45 63 802 957 **73**361 71 530 617 63 871 81 **74**036 97 106 83 233 493 616 827 **75**309 (500) 671 830 94 938 **76**210 432 60 835 84 **77**063 345 51 543 72 617 59 93 854 (1000) 924 45 95 (5000) **78**011 84 262 340 425 33 503 748 884 917 (500) **79**099 103 225 363 (1000) 504 39 871

80019 102 230 301 426 65 97 605 19 704 15 820 917 **81**018 198 370 575 663 831 925 **82**226 (1000) 61 (500) 660 (1000) 739 833 0 744 **84**062 (500) 72 86 88 257 413 85 91 534 710 43 86 77 943 56 **85**125 36 40 69 230 38 520 30 807 28 942 71 **86**179 851 976 **87**189 379 570 680 83 939 41 **88**148 69 324 (1000) 424 42 513 43 690 748 944 **89**011 (1000) 153 618 809 61 (500) 67 (1000) 928 97

90011 146 245 52 372 450 83 (3000) 563 90 763 883 **91**006 92 214 335 523 35 842 **92**050 175 369 455 532 42 (1000) 47 94 857 82 978 **93**132 45 205 84 317 35 430 90 583 765 863 **94**099 126 269 861 966 **95**060 169 205 59 93 395 469 505 10 82 741 809 41 **96**098 123 230 (1000) 32 59 81 804 28 907 40 62 **97**028 (1000) 66 (500) 236 (3000) 740 (1000) 907 14 42 **98**220 338 506 633 711 817 **99**076 191 254 763

100364 (1000) 89 674 714 (1000) 848 980 **101**331 587 646 701 995 (500) **102**046 244 312 (1000) 986 (500) **103**010 (1000) 141 45 46 202 27 328 557 52 802 942 58 **104**150 201 39363 529 775 995 **105**029 166 308 369 **106**104 42 89 346 (1000) 522 95 603 28 702 16 848 **107**164 (1000) 283 473 531 71 634 91 (1000) **108**100 211 508 701 91 **109**009 226 369 420 (1000) 45 847 60 53 953 55

110368 (3000) 79 505 41 736 43 924 27 49 **111**001 135 59 304 529 (500) 658 74 80 782 **112**038 237 362 627 54 651 **113**210 300 22 66 433 43 61 (3000) 595 (3000) 651 782 848 (500) 89 935 97 **114**330 400 528 829 78 927 **115**317 764 74 933 (3000) 71 **116**021 48 207 320 27 476 535 854 982 **117**294 350 564 799 (500) 803 901 3 **118**092 137 218 399 464 719 73 875 **119**168 95 (3000) 439 804 923 71

120000 96 206 12 472 (1000) 85 549 612 743 **121**002 289 324 53 521 632 35 703 853 954 **122**118 (3000) 334 406 84 535 646 704 827 953 **123**323 52 401 643 711 920 32 69 **124**215 524 663 88 974 **125**042 43 56 99 385 97 456 561 70 76 672 815 41 54 964 **126**113 266 (500) 448 62 574 (500) 726 31 837 44 922 (600) **127**092 117 (500) 40 245 56 302 464 828 87 (3000) 934 **128**233 374 427 667 769 86 844 **129**070 154 227 354 468 96 659 98 768 73 860 963

130002 146 (500) 215 360 (1000) 494 505 57 85 679 773 850 (3000) 957 (1000) 74 **131**205 36 42 86 454 584 656 704 819 966 89 **132**161 269 483 604 769 946 **133**080 190 339 96 608 31 (1000) 755 93 807 **134**023 231 486 600 **135**022 72 (1000) 163 286 (500) 94 433 52 668 87 780 806 45 923 59 **136**089 255 358 (500) 499 636 703 832 981 **137**012 214 20 495 513 33 688 808 **138**076 243 474 663 768 891 (500) **139**257 85 94 650 720 834 72 938

140188 229 66 98 456 747 807 23 47 59 991 **141**007 (1000) 20 (3000) 90 227 54 (1000) 81 368 96 545 82 (1000) 720 923 **142**147 312 49 504 653 **143**006 40 152 269 466 81 544 55 629 49 (3000) 97 715 838 **144**542 730 (500) 74 816 18 63 949 **145**196 204 (500) 61 319 449 614 828 964 80 **146**003 172 257 409 31 754 **147**059 (1000) 83 106 224 310 (500) 88 498 675 702 **148**017 (500) 112 287 (500) 334 608 40 676 857 76 920 **149**046 396 (3000) 408 31 636 769 958

150037 (500) 214 27 382 592 740 921 66 80 **151**094 182 232 59 300 663 (500) 859 923 (500) **152**014 (500) 148 89 425 96 504 53 631 713 94 (1000) 890 956 63 **153**067 499 694 679 (1000) 789 865 77 **154**057 246 460 565 657 720 832 95 **155**189 (500) 263 333 540 731 94 926 **156**095 143 55 231 42 473 82 534 38 601 924 51 **157**047 100 409 587 611 74 771 912 **158**034 60 96 99 252 334 (500) 418 510 85 (500) 647 51 711 45 (3000) 96 835 65 **159**009 (1000) 58 138 66 225 453 511 619 748 92 844 929

160351 (500) 534 937 67 **161**086 271 615 702 **162**046 48 88 314 32 435 568 749 (1000) 83 912 **163**031 323 483 99 604 74 709 (500) 800 60 79 953 **164**272 92 335 91 458 524 695 (500) 706 **165**064 84 183 (1000) 220 74 644 83 **166**012 76 83 607 43 962 **167**373 548 (1000) 659 63 90 802 (3000) **168**020 28 226 (3000) 29 (1000) 383 722 69 952 (1000) **169**389 935 71

170106 224 (500) 35 54 85 669 859 975 86 **171**421 64 757 810 **172**038 132 80 335 500 81 86 86 **173**189 247 690 755 (1000) 851 935 **174**065 444 65 97 569 820 968 83 **175**273 493 617 741 944 **176**075 245 337 70 520 671 85 796 **177**010 (500) 13 (1000) 333 402 59 617 33 700 (1000) 67 859 **178**091 231 (1000) 604 764 94 (500) 915 **179**157 68 213 36 85 378 410 (1000) 39 618 (5000) 69 642 68 709 78

180031 188 94 317 48 519 85 626 903 30 **181**120 743 **182**086 108 46 236 52 74 402 68 552 88 691 **183**209 13 334 502 775 884 904 **184**051 126 369 405 40 52 58 74 (500) 587 740 904 **185**179 292 315 648 820 77 **186**106 67 (500) 231 35 88 471 525 59 621 796 865 965 **187**119 37 237 53 75 334 560 94 655 721 821 996 **188**031 274 312 (500) 924 33 81 **189**098 (500) 222 395 523 73 960 (500) 68 72 91 (500)

190068 279 396 469 520 625 27 50 798 856 914 **191**040 48 193 462 501 (500) 45 (1000) **192**001 146 232 301 68 772 (500) 957 (500) **193**064 70 170 (500) 388 437 69 (500) 501 41 83 601 741 (500) 806 942 **194**130 65 79 (1000) 253 76 324 408 568 (500) 769 816 50 62 953 **195**387 486 87 539 86 87 727 958 (1000) **196**144 63 206 408 80 83 502 33 612 748 76 814 84 **197**008 156 866 901 49 (1000) 67 69 **198**201 8 816 924 **199**021 66 (1000) 371 92 570 660 840 67

200014 331 630 735 907 96 **201**011 220 (1000) 21 362 409 701 855 **202**210 46 359 (3000) 628 712 43 (1000) 831 954 **203**013 245 (3000) 388 537 95 660 969 **204**010 30 (3000) 121 51 200 52 309 22 86 (3000) 689 712 42 (3000) 849 63 **205**103 (500) 200 511 69 699 91 (500) 823 902 47 **206**260 372 404 (500) 68 80 83 769 827 36 60 950 65 **207**017 102 (500) 251 354 79 (1000) 417 527 842 **208**010 89 208 75 336 445 642 77 913 26 65 **209**161 336 76 601 37 849 960 75

210030 38 228 496 600 **211**020 (3000) 118 227 384 461 90 **212**301 (500) 677 811 (500) 26 30 **213**009 106 19 25 207 302 67 996 (3000) **214**167 244 365 494 655 (500) 72 (1000) 713 64 971 80 **215**063 114 60 88 335 642 706 834 **216**163 339 421 677 759 74 82 960 (500) 99 **217**046 113 14 404 616 69 881 965 91 **218**127 (500) 58 463 25 62 69 (500) 558 637 906 (1000) **219**123 227 66 308 (1000) 436 (500) 667 652 851 (1000) 79 (500)

220359 563 67 83 709 813 36 **221**007 (500) 242 57 371 83 (1000) 527 677 706 90 920 **222**020 47 50 62 84 371 482 (500) 947 (1000) 97 (1000) **223**209 43 326 464 508 679 701 6 58 93 965 **224**094 176 231 304 32 489 93 518 41 88 620 885 900 15 25 74 **225**044 (3000) 152 58 361 465 514 764 951 **226**041 (500) 86 112 308 558 800 36 946 84 **227**110 43 54 265 400 67 564 783 91 832 92 980 **228**182 250 303 67 65 600 727 87 822 94 902 (1000) 68 **229**037 243 411 508 749 868 921 (500) **230**230 60 392 701 894 987 **231**140 81 211 [illegible] 79 **232**001 73 354 63 (1000) 460 517 665 875 91 **233**079 134 63 74 575 690 730 44 878

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königlich Preußische) Klassenlotterie

5. Klasse 16. Ziehungstag 26. November 1913 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

6 19 257 (1000) 378 470 522 (1000) 58 609 943 **1**127 242 538 896 **2**071 270 502 88 **3**224 477 510 64 68 687 734 (500) 45 817 81 (500) **4**116 213 476 586 633 75 803 96 947 **5**262 301 93 409 12 15 639 716 88 894 982 **6**883 995 **7**160 236 (1000) 400 872 99 933 **8**096 338 (1000) 514 17 24 28 844 87 906 **9**212 36 581 96 (1000) 813 53

10037 185 309 13 17 485 585 678 716 47 871 934 57 69 **11**336 527 676 719 902 95 **12**176 419 55 72 626 75 946 **13**076 184 233 420 (1000) 785 800 948 (500) **14**147 72 316 552 672 729 40 92 814 35 **15**168 (500) 78 (500) 321 467 697 98 730 **16**008 113 71 82 245 (500) 54 510 69 658 78 843 (500) 908 87 **17**067 494 602 712 894 (3000) 935 **18**039 63 90 179 241 645 48 714 41 967 **19**211 16 398 460 66 501 45 (500) 48 617 714 847 59 87

20021 87 181 (500) 256 411 43 568 670 86 768 820 **21**001 225 81 769 **22**017 117 27 76 281 421 595 **23**265 469 645 820 37 **24**053 242 620 715 832 968 **25**038 80 285 546 99 769 (1000) 88 95 838 73 **26**022 49 168 204 80 450 824 **27**169 332 58 66 419 26 41 690 761 (500) 65 **28**042 536 621 81 **29**045 48 64 445 46 557 674 777 948 75 82

30140 369 400 993 **31**005 314 (3000) 530 84 620 871 82 **32**041 99 142 80 204 764 79 800 538 62 (500) **33**089 386 657 811 948 (500) 75 **34**111 208 728 (500) 79 978 98 **35**032 177 241 44 (500) 388 483 598 631 735 960 **36**289 406 694 729 849 948 **37**019 252 313 23 82 441 527 616 (500) 60 839 914 **38**079 82 292 369 **38**044 112 227 312 (1000) 460 742 962 80

40085 163 84 91 224 42 407 663 738 920 **41**002 151 230 338 40 414 850 941 92 **42**025 102 320 408 541 64 (1000) 740 802 **43**397 430 560 88 793 97 960 **44**071 241 330 67 71 457 (1000) 509 40 (1000) 651 704 90 840 **45**022 260 68 331 65 611 (500) 73 730 917 64 (3000) **46**251 623 (1000) 53 797 **47**055 87 203 356 453 515 637 39 708 69 922 **48**218 32 627 791 857 933 **49**097 (1000) 365 428 609 (500) 25 66 717

50001 243 319 514 39 (1000) 851 919 57 74 (3000) **51**066 102 35 318 (1000) 424 81 636 934 98 (5000) **52**103 218 54 447 64 724 83 85 852 **53**112 208 41 546 792 933 67 (500) 71 **54**042 95 129 81 258 63 428 972 88 **55**067 149 716 **56**056 407 531 97 718 75 **57**009 21 35 (500) 38 139 324 95 458 74 500 603 6 824 42 960 **58**148 338 491 531 697 748 (500) 818 62 **59**041 182 292 497 678 622 36 49 907 (1000)

60044 72 (500) 103 (1000) 6 (500) 226 71 374 401 543 744 52 874 **61**376 501 845 786 98 986 93 **62**040 438 529 55 636 758 843 **63**128 508 61 (500) 625 50 824 955 **64**152 258 96 345 502 24 83 651 706 70 818 45 (500) 71 **65**081 205 328 434 505 724 40 (500) 871 943 **66**050 73 195 412 90 99 799 857 69 **67**460 551 719 (500) 984 **68**143 339 58 76 559 613 73 826 **69**112 90 336 91 467 81 740 42 **70**215 306 (500) 492 619 (3000) 61 782 83 **71**043 159 (3000) 216 337 43 426 604 609 875 (500) 945 47 93 **72**040 65 186 (500) 218 360 452 96 (1000) 633 805 40 (1000) **73**099 178 422 38 550 (5000) 630 754 827 953 **74**011 93 116 33 269 459 88 610 (500) 48 718 834 (1000) 92 909 (3000) 23 **75**183 (3000) 343 581 **(30 000)** 923 84 **76**030 220 32 366 411 43 (500) 87 572 91 (1000) 726 79 848 **77**197 204 90 305 415 660 62 806 (500) 26 (1000) 88 941 66 **78**101 36 (3000) 295 303 565 630 84 87 851 909 67 **79**037 90 (3000) 780 978

80107 246 467 525 681 901 64 83 **81**012 104 476 515 631 90 (1000) 95 835 **82**080 157 333 525 631 41 46 63 96 783 (500) 85 (1000) 86 815 944 **83**052 141 90 265 529 47 919 58 (3000) **84**016 51 113 78 408 59 83 551 737 881 **85**298 350 569 798 **86**092 190 93 263 323 86 (500) 414 716 807 40 43 969 **87**047 83 297 496 521 95 739 96 (1000) 919 48 **88**016 122 44 60 414 70 521 26 87 90 804 (500) 46 928 **89**294 (1000) 349 514 (500) 866

90350 60 70 411 583 767 911 80 (1000) **91**017 104 (1000) 606 717 835 51 950 61 87 **92**057 163 217 49 69 546 680 758 (1000) 926 79 **93**004 14 202 438 501 980 90 **94**071 138 265 (1000) 80 567 782 868 922 98 (1000) **95**036 246 334 73 828 (1000) **96**043 130 49 (500) 78 420 562 99 (1000) 709 67 811 **97**201 21 46 468 97 (1000) 500 (3000) 61 77 608 38 76 718 44 **98**144 402 27 75 91 543 704 (3000) 900 (500) **99**003 87 (500) 90 244 97 583 92 641 765 904 (1000) 55

100203 73 (3000) 317 466 532 809 31 (500) 33 **101**104 268 415 22 54 (3000) 544 684 790 866 **102**136 392 600 39 727 927 (1000) 59 **103**094 194 (1000) 214 374 508 9 716 **104**070 16496 259 94 421 507 660 883 (500) **105**060 (1000) 254 616 882 905 20 **106**097 165 (500) 69 76 (500) 213 464 561 (500) 762 71 **107**055 287 399 418 534 629 (1000) 797 **108**020 54 169 357630 627 726 95 (1000) 860 70 945 **109**035 68 256 704 84 89 809 951 84

110143 244 462 84 546 712 46 812 **111**026 49 65 406 507 84 634 857 (1000) 951 **112**112 331 (1000) 521 975 **113**003 (500) 63 204 89 331 57 67 581 683 736 915 79 **114**074 222 61 308 401 51 68 524 894 **115**107 263 349 71 (1000) 98 402 508 654 701 932 **116**085 385 585 (1000) 627 69 768 (1000) 817 988 **117**343 44 606 771 935 49 69 (500) **118**075 93 107 (1000) 426 513 738 938 66 **119**563 83 600 12 745 (1000) 94 920 **120**164 261 339 634 704 44 912 **121**246 466 565 80 87 830 91 **122**041 71 219 29 67 376 685 839 977 **123**210 402 66 690 829 79 979 **124**207 (3000) 28 85 352 452 83 783 892 969 **125**026 69 126 60 369 438 553 668 722 33 **126**234 472 536 79 81 887 **127**539 43 85 87 88 815 18 (3000) **128**168 249 309 85 98 675 **129**040 91 (1000) 130 57 (500) 210 338 405 633 35 74 845 88 953 90

130211 454 783 853 **131**094 248 (3000) 302 49 (5000) 476 (500) 754 **132**000 127 (3000) 273 336 401 625 32 99 736 (1000) 91 833 **133**050 145 61 (1000; 289 351 (1000) 65 70 449 53 62 97 869 **134**072 150 94 483 93 (3000) 511 98 887 **135**121 216 (1000) 63 371 435 516 606 931 **136**562 678 94 860 931 **137**158 256 446 58 560 640 724 (3000) 53 841 87 916 80 82 **138**135 61 426 524 41 625 884 929 60 **139**281 378 (1000) 501 842

140106 83 294 382 423 78 624 38 775 (3000) 890 (500) 964 **141**212 482 94 588 615 741 854 (3000) **142**129 234 58 75 543 70 76 659 (5000) 853 70 908 (500) **143**134 342 576 77 693 (1000) 721 (500) 970 **144**163 92 274 382 526 657 751 819 **145**034 180 330 436 84 645 725 43 894 (3000) **146**249 79 (1000) 355 (500) 89 476 547 60 644 829 37 993 **147**109 216 376 526 664 863 906 **148**068 118 230 400 (500) 19 620 70 846 962 81 **149**122 57 219 400 528 (1000) 753 845 911 (1000) 20

150169 219 341 456 91 519 816 **151**102 (500) 32 285 381 89 565 662 72 745 938 (1000) **152** 207 (5000) 431 (500) 731 56 854 **153**060 347 64 66 84 500 19 690 99 999 (1000) **154**002 188 277 334 448 691 94 644 767 872 **155**671 812 970 89 **156**049 84 259 76 363 419 514 27 29 758 **157**009 34 159 244 393 403 516 63 73 655 890 900 **158**155 98 (1000) 257 308 599 687 (3000) 806 98 905 32 52 74 **159**102 5 299 397 585 657 81 802 58 957

160031 47 61 71 136 (1000) 575 661 886 88 (1000) **161**031 128 476 517 609 931 60 **162**007 209 55 97 438 605 34 90 724 85 **163**019 (1000) 53 315 (1000) 412 (500) 44 (500) 90 708 57 96 838 **164**048 (3000) 61 (500) 171 225 43 502 4 9 650 842 **165**146 203 11 310 589 **166**026 258 394 412 41 832 948 **167**043 49 425 502 627 87 (500) **168**093 108 26 490 94 (1000) 513 651 874 (500) 86 914 **169**795

170078 204 368 88 642 721 57 59 (500) 814 46 **171**164 249 307 466 (500) 536 59 84 962 (500) **172**435 575 668 93 727 43 898 927 **173**071 (1000) 98 255 (500) 456 681 908 **174**114 21 33 402 (500) 512 930 70 77 **175**164 (500) 202 49 403 16 **176**144 368 511 65 98 738 804 67 90 939 98 **177**032 83 176 605 765 836 921 **178**029 156 72 404 76 513 69 (500) 88 688 911 **179**111 94 266 339 45 67 425 (1000) 64 543 607 (3000) 971

180007 103 97 220 389 498 624 77 94 623 836 43 **181**029 207 80 312 92 517 631 33 90 724 (1000) 819 38 929 **182**002 163 278 489 593 780 968 82 **183**203 55 357 60 (1000) 445 66 501 30 (500) 31 739 **184**013 140 252 (3000) 53 665 **185**354 570 88 717 918 **186**150 242 51 387 533 654 849 90 969 74 84 (500) **187**036 44 139 272 91 332 403 25 37 695 738 41 955 81 (1000) **188**242 368 (1000) 972 (500) 79 614 52 99 801 **189**035 66 204 469 92 694

190268 463 518 782 99 816 970 **191**230 380 484 565 628 833 **192**030 92 310 40 659 739 75 **193**074 82 94 124 71 328 **194**001 91 118 347 414 625 812 913 41 51 **195**066 (1000) 102 14 24 68 88 207 43 79 320 47 538 80 (500) 624 829 (1000) 78 907 10 20 **196**365 71 453 614 751 867 980 **197**082 (500) 193 267 (1000) 410 525 69 71 644 (1000) 718 71 853 78 **198**255 372 444 610 888 **199**013 180 92 437 45 543 60 640 66 (500) 91

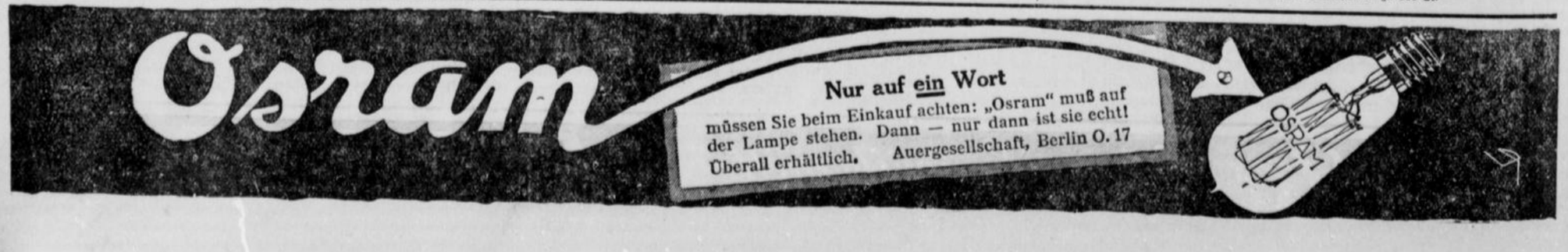
200121 247 533 (500) 695 859 909 **201**069 274 450 642 703 813 88 **202**004 398 770 890 **203**098 235 389 (500) 474 730 98 **204**066 195 253 (1000) 369 400 14 68 848 **205**008 25 247 429 516 (500) 645 72 768 (500) 850 63 928 50 **206**084 98 107 (1000) 243 316 491 696 604 33 786 803 26 (500) 41 (500) 61 (1000) **207**119 78 336 69 407 37 669 891 967 **208**003 227 395 439 (1000) 666 95 (1000) 773 83 859 939 95 **209**078 306 402 657 745 67

210368 446 79 588 (1000) 693 776 (5000) 85 815 900 **211**111 17 30 202 49 **(10 000)** 78 376 422 27 703 975 **212**053 139 213 38 688 94 760 88 878 987 **213**024 153 215 377 449 578 728 54 872 (500) 936 77 (500) **214**239 331 518 (3000) 79 885 779 82 99 (500) 835 71 982 **215**048 175 84 272 553 710 912 **216**023 143 223 350 58 405 515 770 84 837 86 961 84 (500) **217**134 65 73 307 410 534 43 82 624 44 751 800 61 960 **218**123 74 339 476 691 94 735 50 834 975 **219**177 222 313 34 76 542 (500) 681 743 87 933

220051 65 204 9 524 626 721 928 **221**682 780 913 **222**091 160 92 271 (1000) 300 (500) 5 29 435 520 685 739 842 931 **223**080 104 (500) 297 300 (3000) 489 718 88 839 959 (500) **224**108 17 260 372 88 400 21 574 767 807 17 (500) 87 **225**129 347 77 496 546 614 **226**307 546 (1000) 789 (500) 829 956 **227**041 51 82 238 415 31 538 71 706 10 970 **228**241 78 301 428 668 725 77 (500) 808 906 89 (1000) **229**054 109 67 76 97 237 50 71 (500) 382 477 500 971

230090 126 331 514 70 628 892 **231**145 333 425 628 756 75 (500) 84 805 559 713 52 93 950 (500

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 100 000 M., 2 zu 60 000 M., 2 zu 50 000 M., 8 zu 30 000 M., 10 zu 15 000 M., 32 zu 10 000 M., 66 zu 5000 M., 818 zu 3000 M., 1772 zu 1000 M., 2494 zu 500 M.



Neubau der städtischen Badeanstalt.

Zu dem Antrage des Magistrats, betr. den Neubau der Badeanstalt, der der nächsten Stadtverordnetensitzung zur Beschlußfassung vorliegt, erfahren wir:

Die Einrichtung des Gebäudes ist folgendermaßen geplant:

Es ist vorgesehen, daß der Bau außer der am tiefsten liegenden Heizung ein Kellergeschoß, ein Erdgeschoß und ein Obergeschoß enthält.

Im Kellergeschoß ist auf der vom Eingang aus rechts belegenen Seite das Brausebad für Männer vorgesehen, und zwar außer dem offenen Brausebad noch 13 Brausezellen. Bei dieser Anordnung ist zu berücksichtigen, daß die Räume infolge ihrer Lage an der Böschung des Flußufers der Aa nicht als Kellergeschoß, sondern als Erdgeschoß erscheinen. Auf der anderen Seite des Kellergeschosses soll oberhalb der Heizung die Wäscherei liegen, da nach verschiedenen eingeholten technischen Gutachten diese Anordnung in der Anlage am billigsten und im Betrieb am vorteilhaftesten ist. Im Erdgeschoß sind (vom Eingang aus links gerechnet) die Wannenbäder für Männer, und zwar 2 Bäder 1. Klasse und 8 Bäder 2. Klasse, auf der rechten Seite die Bäder für Frauen: 2 Wannenbäder 1. Klasse, 3 Wannenbäder 2. Klasse, 3 Wannenbäder 3. Klasse, 5 Brausezellen und 1 Bidet vorgesehen. Die Wannenbäder 3. Klasse für Frauen sind aus dem Grunde beabsichtigt, weil erfahrungsgemäß Frauen Brausebäder nicht gern nehmen, andererseits ihnen aber eine billige Badegelegenheit geboten werden soll. Auf beiden Seiten sind auch noch besondere Warteräume. Im Obergeschoß befinden sich auf der linken Seite die Räume für die medizinischen Bäder, nämlich das Heißluftbad und Dampfbad, ein Brauseraum, ein Raum, in dem die besonders zubereiteten Bäder verabreicht werden, und die erforderlichen Ruheräume. Auf der rechten Seite ist die Wohnung des Bademeisters, bestehend aus einem geräumigen Flur, Wohnzimmer, Schlafzimmer und einer Wohnküche, zu der im Dachgeschoß noch 2 Schlafkammern hinzukommen.

Der Bau ist in schlichter, einfacher Form gedacht und auch die Ausführung im Innern soll so einfach wie möglich gehalten werden, aber doch allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechen. Die in der Badeanstalt vorgesehene Wäscherei soll keinerlei Konkurrenz für Privatwäschereien sein und überhaupt keine Privataufträge annehmen, sondern lediglich dazu dienen, die für die Badeanstalt, Schulbäder und sonst in der städtischen Verwaltung benötigten Handtücher zu reinigen. Wie umfangreich diese Beschäftigung der Wäscherei sein wird, dürfte daraus ersichtlich sein, daß in den städtischen Betrieben und den Schulen schon jetzt etwa 20 000 Handtücher jährlich gebraucht werden, dazu kommen noch in der Badeanstalt eine Anzahl von 50—60 000. Auch bisher ist alle diese Wäsche städtischerseits gereinigt worden und zwar waren außer der Badeanstalt die in Betracht kommenden Schuldiener mit der Reinigung beauftragt.

Grundsätzlich soll aber daran festgehalten werden, daß der billigste Badepreis für ein Brausebad einschl. Seife und Handtuch 10 Pfg. und der teuerste (abgesehen von den medizinischen Bädern) für ein Wannenbad 1. Klasse einschl. Handtuch und Seife 1,00 Mark beträgt.

So soll das Bad ein Volksbad im besten Sinne des Wortes werden und sein Bau einen weiteren Fortschritt in der Entwicklung der hygienischen Zustände Herfords bedeuten.

Lehrstellenvermittlung der Handwerkskammer.

Die Handwerkskammer versendet folgende Bekanntmachung:

Die Handwerkskammer hat in allen Orten ihres Bezirks die Errichtung von Beratungsstellen betr. Berufswahl und von Vermittlungsstellen angeregt. Ueberall, wo Innungsausschüsse oder allgemeine Handwerkerinnungen bestehen, sind diese Einrichtungen bereits getroffen oder im Entstehen begriffen. Jedenfalls sind die Vorstände der genannten Organisationen und die Vertrauensmänner bezw. Mitglieder der Kammer mit allem für eine zweckmäßige Beratung und Vermittlung erforderlichen Material versehen.

Wir empfehlen den Eltern der Ostern abgehenden Schüler, sich vertrauensvoll an diese Stellen zu wenden, wenn sie über einen Handwerksberuf, der für ihren Sohn oder ihre Tochter geeignet ist, Auskunft wünschen. Die Beratung geschieht völlig unparteiisch ohne Bevorzugung eines Handwerks. Die Beratungsstelle hat die körperlichen und geistigen Anlagen sowie die persönlichen Neigungen des jungen Menschen sorgfältig zu prüfen und nur denjenigen Beruf bezw. dasjenige Handwerk zu empfehlen, welche seinen Anlagen und Neigungen am besten entspricht. Dieselbe Stelle befaßt sich auch mit der Vermittlung von Lehrstellen. Diese Vermittlung beschränkt sich lediglich auf die Empfehlung guter, passender Handwerksbetriebe und geeigneter Lehrmeister. Sie bereitet auch den Abschluß der Lehrverträge vor, überläßt jedoch den tatsächlichen und endgiltigen Abschluß des Vertrages dem freien Willen der Parteien.

Die Handwerkskammer selbst hat an ihrem Sitz „Stadt Bielefeld" eine Zentrale geschaffen, welche vor allem auswärtige Lehrstellen vermittelt und einen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage in den verschiedenen Gegenden des Bezirks herbeiführt.

Die interessierten Eltern mögen im Bedarfsfalle die bezeichneten Stellen in Anspruch nehmen. Für eine gerechte sachliche Beurteilung der persönlichen Verhältnisse sowie für eine gewissenhafte Erledigung der Geschäfte ist Sorge getragen.

Wer nie die Nächte hustend saß,



der begreift kaum, welche Wohltat der Welt mit Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen geschenkt worden ist. Die Pastillen, die aus zur Kur benützten Heilquellen der Gemeinde Soden stammen, wirken lindernd, lösend und beruhigend, wenn man sie vor dem Schlafengehen nimmt, und sie bekämpfen auch die schwersten Hustenanfälle, wenn man sie nach Vorschrift verwendet. Man achte aber auf den Namen „Fay" und die amtl Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen. Preis 85 Pfg. die Schachtel.

Warnung vor Verlust. Ein Patentbüro macht eben bekannt: „Ein Amerikaner hat einen Preis ausgesetzt für ein amerikanisches Patent, das in der vielspaltigen amerikanischen Buchführung die Uebertragsarbeit, samt Fehlern, Fehlersuchen und Verdruß, gänzlich erspart, ohne Zwischenadditionen (Tages- und Probeadditionen) auf irgend einer Seite unmöglich zu machen." Das Büro wurde infolgedessen beauftragt, ein dem entsprechendes in Deutschland bereits patentiertes Geschäftsbuch in Amerika zum Patent anzumelden. Des deutschen Patents wegen sind des Auftraggebers Zahlungen für das Patentbüro und für die Anmeldegebühren nun verloren. Darum Taschen zu!

Gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung habe ich nach Anhörung der Handwerkskammer in Bielefeld für den ganzen Regierungsbezirk Minden eine Meisterprüfungskommission für das **Goldschmiede-Handwerk** mit dem Sitz in Bielefeld errichtet. Zum Vorsitzenden habe ich den Zimmermeister und Stadtrat Heringhaus in Bielefeld, zum Stellvertreter des Vorsitzenden den Magistrats-Assessor Heitkamp daselbst ernannt.

Minden, den 30. Oktober 1913.

Der Regierungspräsident.
J. V.: v. Borstell.

Gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung habe ich nach Anhörung der Handwerkskammer in Bielefeld für den ganzen Regierungsbezirk Minden eine Meisterprüfungskommission für das **Graveur-Handwerk** mit dem Sitz in Bielefeld errichtet. Zum Vorsitzenden habe ich den Zimmermeister und Stadtrat Heringhaus in Bielefeld, zum Stellvertreter des Vorsitzenden den Magistrats-Assessor Heitkamp daselbst ernannt.

Minden, den 30. Oktober 1913.

Der Regierungspräsident.
J. V.: v. Borstell.

Gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung habe ich nach Anhörung der Handwerkskammer in Bielefeld für den ganzen Regierungsbezirk Minden eine Meisterprüfungskommission für das **Stuckateur-Handwerk** mit dem Sitz in Bielefeld errichtet. Zum Vorsitzenden habe ich den Zimmermeister und Stadtrat Heringhaus in Bielefeld, zum Stellvertreter des Vorsitzenden den Magistrats-Assessor Heitkamp daselbst ernannt.

Minden, den 30. Oktober 1913.

Der Regierungspräsident.
J. V.: v. Borstell.

Gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung habe ich nach Anhörung der Handwerkskammer in Bielefeld für den ganzen Regierungsbezirk Minden eine Meisterprüfungskommission für das **Kunstglaser-Handwerk** mit dem Sitz in Bielefeld errichtet. Zum Vorsitzenden habe ich den Zimmermeister und Stadtrat Heringhaus in Bielefeld, zum Stellvertreter des Vorsitzenden den Magistrats-Assessor Heitkamp daselbst ernannt.

Minden, den 30. Oktober 1913.

Der Regierungspräsident.
J. V.: v. Borstell.

Bekanntmachung.

Zum **1. April 1914** sind an den evangelischen Volksschulen in Herford mehrere Lehrerstellen und an der Hilfsschule eine Lehrerstelle zu besetzen.

Für eine Lehrerstelle wird auch die Befähigung für Turnen verlangt; für die Lehrerstelle an der Hilfsschule ist Erfahrung im Hilfsschulunterricht erwünscht.

Bewerber wollen sich unter Beifügung des Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnisabschriften bis zum 10. Dezember d. Js. bei uns melden. Name und Wohnort des zuständigen Kreisschulinspektors sind mit anzugeben. Neben den gesetzlichen Bezügen wird eine Ortszulage gewährt, welche beträgt von 8 Dienstjahren an 50 Mk., von 11 Dienstjahren an 100 Mk., von 20 Dienstjahren an 150 Mk. und von 23 Dienstjahren an 200 Mk. Die Mietsentschädigung beträgt für endgültig angestellte Lehrer mit eigenem Hausstand 500 Mk., für unverheiratete Lehrer ohne eigenen Hausstand und Lehrer mit weniger als 4 Dienstjahren 350 Mk. Der Lehrer an der Hilfsschule erhält noch eine pensionsfähige Amtszulage von jährlich 200 Mk.

Herford, den 24. November 1913.

Die Schuldeputation.
Der Vorsitzende:
Busse,
Erster Bürgermeister.

Karl Stockmann
Spezial-Geschäft für
Flurplatten und Wandfliessen
Lager: Stiftbergstr. 35.
Für gutes, sauberes Ansetzen wird Garantie geleistet.

Jeder Tierfreund, Tierzüchter, Landwirt, Förster, Gärtner u. s. w. u. s. w.
welcher eine gute Zeitschrift lesen will, die ihn über alles Wissenswerte unterrichtet, oder Interesse für irgend ein Haustier besitzt, abonniere auf die jeden Donnerstag erscheinenden Zeitschriften
Allgemeine Tier-Börse
Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft
Verlag: **Gebr. Müller, Bautzen i. Sa.**
Das **Jahres-Abonnement** beträgt für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember Mk. 1.—
1. April „ 31. „ „ 0 75
1. Juli „ 31. „ „ 0 50
1. Oktober „ 31 „ „ 0.25
Bestellgebühr pro Vierteljahr nur Mk. 0.12
Inserate
für diese Zeitschriften nimmt außer dem Verlage auch die Expedition dieses Blattes ohne Preisaufschlag entgegen.
— Probenummern vom Verlag gratis und franko. —

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
spart Arbeit, Zeit, Geld.
Paket 15 Pfennig

Treibriemen, anerkannt allerbeste Ware. Sämtliche Verbindungsarten.
Gebr. Weingarten, Herford
Lederhandlung
Komturstr. 14/16. Telefon 698.



Auskunft und Ratschläge bereitwilligst im
Ausstellungsraum der Gasanstalt Bäckerstr. 33
(beim alten Markte).
Besichtigungsbesuche erbeten. Ohne jeden Kaufzwang.
Anmeldungen aller Art werden Bäckerstrasse No. 33 jederzeit entgegengenommen.

Herrschaftl. Wohn- u. Geschäftshaus
letzteres mit großen hellen Zimmern und Kellern, sehr schwer gebaut, deshalb für jeden industriellen Zweck geeignet, nebst Garten etc. in angenehmster Lage unserer Stadt gelegen, zusammen oder geteilt zu verkaufen.
Näheres durch
C. H. Tödtmann.
Fernsprecher 693.

Bekanntmachung.
Zur Verpachtung der Fischerei im Fischereibezirk Werre — Stadtbezirk — wird ein öffentlicher Termin auf Mittwoch, den 17 Dezember, nachmittags 5 Uhr im Magistratssitzungszimmer, Rathaus III, anberaumt. Angebote können vorher im Zimmer 3 der Polizeiverwaltung, Hollandstr. 49, mit der Aufschrift „Fischereiverpachtung" oder im Termin abgegeben werden.
Bedingungen sind daselbst vorher einzusehen.
Herford, den 18. Novbr. 1912.
Die Polizei-Verwaltung.

Für unsere Näherei mit elektrischem Antrieb suchen wir perfekte
Näherinnen
bei hohen Löhnen.
J. Elsbach & Co.,
Aktiengesellschaft.

Mehrere fixe
Arbeiterinnen
auf dauernde Beschäftigung suchen
G. A. Landwermann & Co.,
Papierwarenfabrik.

Tüchtige
Näherinnen
für Taufkleidchen außer dem Hause gesucht.
J. Elsbach & Co.,
Aktiengesellschaft.

Frau Elisabeth Dietrich
ärztlich geprüfte Masseuse.
Hermannstr. 11.

Feinste Kieler Bückinge und Sprotten
sowie
feinsten Rhein-Aal
empfiehlt
Hermann Ebmeyer,
Fernruf 653.

Apfelwein
in feinster Qualität zu verschied. Preisen empfiehlt
Hermann Ebmeyer.

Echten Güterloher
Pumpernickel
empfiehlt **Hermann Ebmeyer.**

Die von meinem Ladengeschäft noch vorhandenen Sachen:
Tornister, Damenhandtaschen, Portemonnaies, Hosenträger usw.
verkaufe zum Einkaufspreis.
Rud. Mickesch,
Elverdisserstr. 25 pt.

Johanna Blank
Phrenologin,
ist täglich zu sprechen für **Damen und Herren** von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Radewigerstr. 23.

Die untere
Etage
meines Hauses an ruhige Mieter anderweitig zu vermieten.
Jul. Emme,
Kreishausstr. 5.

Reiseposten
von alter großer Verlagsfirma an
Damen,
intelligent, gut sprechend, sofort zu vergeben. Der Posten bietet eine angenehme, selbständige, dauernde Tätigkeit bei hohem Verdienst. Anlernen erfolgt durch gewandte Dame; Fahrt III. Klasse wird vergütet.
Offerten unter 309 an die **Annoncen-Expedition Karl Gehrig Bielefeld.**

Verkehrstag in Herford

am Sonntag den 30. November 1913.

Konzerte auf allen Plätzen der Stadt. **Festvorstellungen** im Stadt-Theater und Lichtspielhaus Wittekind.

Schaufenster Wettbewerb.

Freitag und Sonnabend:

Schlußtage

des billigen Stickerei-Verkaufs.

Nur noch **2 Tage** sind die billigen Stickereien ausgelegt und lohnt es sich für Wäscheanfertigung, die Vorteile meines von allen Kunden anerkannt **außergewöhnlich billigen Angebotes** wahrzunehmen.

Stickereien Meter 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35 Pfg.

Herzfeld.

Die Stickereien haben den doppelten und dreifachen Wert.

In Vorbereitung
die seit Jahren bekannte **95 Pfg-Woche** verbund. mit einem Verkauf besonders billiger Gelegenheitsposten.

Für die bewiesene innige Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Grossonkels, sprechen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer Vogelsang für die trostreichen Worte unsern

herzlichsten Dank

aus.

Herford, den 26. November 1913.

Familie Ernst Griese.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange ihres teuren Entschlafenen sagen ihren

innigsten Dank

Hedwig Werner und Kinder.

Herford, den 27. Nov. 1913.

Leistungsfähige Margarinefabrik

sucht für den Platz **Herford und Umgegend** einen bei der **Kolonialwaren-** und **Bäckerkundschaft** mit dem Artikel vertrauten, gut eingeführten, fleißigen

Vertreter.

Off. unt. Angabe von Referenzen an **Haasenstein & Vogler, A. G., Köln** unter **O. K. 1429.**

Die **Körung der Privatbeschäler** des Kreises Herford findet nicht am 13. Dezember, sondern schon am Freitag, den 12. Dezember d. Js., vormittags 9³⁰ Uhr auf dem Platze vor der Beschälstation in Brake i. W. statt.

Herford, d. n 26. Novbr. 1913.

Der Landrat: v. Borries.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anfuhr der Fourage für das Pferd des hier stationierten Gendarmen für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31 März 1915 soll am **Donnerstag, den 4. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr** im hiesigen Amtsbüro — Zimmer Nr. 3 — öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Spenge, den 15. Novbr. 1913.

Der Amtmann: Cornelius.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Heuerlings Abker zu Lenzinghausen 13 ist die Rotlaufseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Spenge, den 26. Novbr. 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Cornelius, Amtmann.

Bekanntmachung.

Der gegen den zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Musketier Oskar Maithaei, geboren den 14. 4. 1883 zu Hamm i. W. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Bezirkskommando Detmold,
den 26. Novbr. 1913.

Radfahrerverein „Urania"
feiert am **Sonntag, den 30. November** bei Sieverling & Lange sein diesjähriges

Winterfest.

Musik von der Tiroler Kapelle.
Es laden ein Die Obigen.

Freibank .. Markthalle.
Morgen früh 8 Uhr:
Schweinefleisch.

Empfehle **besonders schöne, junge, zarte**

Mast-Gänse
bester Körner-Mästung.

Mast-Enten, Poularden
Fleischige Fricasse- und Suppen-Hühner.

W. Havemann Nachf.
Telefon 506. Kurfürstenstraße 2.

Morgen frische Sendung
ff. Seefische.

Julius Riedel,
Peterfilienstraße 9.

Empfehle:

Roten Medicinal-Wein
das Liter incl. Flasche 1.30 Mk.

Tarragona-Wein
(Portwein-Charakter)
das Liter incl. Flasche 1.30 Mk.

Wermuth-Wein
das Liter incl. Flasche 1.20 Mk.

Diese Weine entsprechen den deutschen Weingesetzen

Wilhelm Biermann,
Fernsprecher 357. Neuer Markt.

Die
Fürstliche
Brauerei Köstritz

braut seit länger denn 300 Jahren das weltberühmte Köstritzer Schwarzbier, das mit goldnen Medaillen und vielen Auszeichnungen im In- und Auslande ausgezeichnet ist. Köstritzer Schwarzbier ist ein wirklich erprobtes, von ärztlichen Autoritäten anerkanntes Kraft- und Gesundheitsbier für Kranke, Schwache, Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige und stillende Mütter. — Gesunde, die körperlich oder geistig angestrengt arbeiten, sollten als bestes und bekömmlichstes Hausgetränk Köstritzer Schwarzbier trinken. Viel Extrakt, wenig Alkohol, nicht süß. Achten Sie beim Einkauf auf das ges. gesch. Flaschen-Etikett mit dem Fürstlichen Wappen.

In Herford nur echt bei
Karl Lucas.

Einen fast neuen 4 rädrigen

Hand-Federwagen,

ca. 15—20 Ztr. Tragkraft, welcher sich besonders für Tischlermeister zum Transportieren von Türen Fenster und Möbel etc. eignet, haben billig abzugeben

Wilh. Schmidt & Sohn,
Möbelfabrik, Lippinghausen.

Emil Weinberg
Grete Weinberg
geb. Haas
Vermählte

Herford Hannover

Lichtspielhaus „Wittekind"

Sehen Sie sich unbedingt das gewaltige Gaktige Filmwerk:

Dieser Film gefällt allgemein besser als „Menschen unter Menschen"

Lebendig tot
nach dem berühmten Kriminal-Roman
„Roger Laroque"
von Jules Mary

an, es wird nur noch **heute** und **morgen** vorgeführt!

Schützenhof.
Freitag abend 8½ Uhr:
Abonnements-Konzert
der gesamten städtischen Kapelle **in den Nebensälen.**
Tageskarte 35 Pfg.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Wir suchen
zur Aushülfe
mögl. einen branchekundigen
jungen Mann,
welcher flott stenographieren und mit der Schreibmaschine korrespondieren kann
Schriftl. Angeb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten
Gebrüder Nolting.

Handwerker,
der seinen Beruf evtl. ändert, wünscht sich an nachweislich rentablem Geschäft mit einigen Tausend zu beteiligen Ausführliche Offerten unter 26979 an die Exped. des General-Anzeiger, Bielefeld.

---

30 Pf ein geld. Seidlbinder.
50 ff. dess Massenfab Vertreter gesucht für Dauerwäsche, Kravatt.-Neuheiten, Ia. Fabrikat. „Hassia-Industrie" Langen b. Fft. a. M.

Zu sofort oder bald ein ordentlicher und durchaus zuverlässiger
jüngerer Mann
als **Haushälter** in der Apotheke **gesucht.**
Altstädter Apotheke.

Auto
10-Steuer-PS. Benz-Limousine geräuschlos, wie neu, weg. Anschaff. stark. Benzwag. preisw. verkäufl Anfr. unt K Do. Y 149 an **Rudolf Mosse, Dortmund.**

Oefen Herde u. Kamine
macht tief-
Globeline das beste Ofenglanzmittel
Gibt tiefschwarzen Glanz
schwarz glänzend
Globeline
die bestbewährte
Ofenpolitur.

Laden
in bester Geschäftslage Hamelns, Bäckerstraße, für Zigarren- und jedes andere saubere Geschäft geeignet, preiswert **zu vermieten** durch
Norddeutsches Chocoladenhaus
G. m. b. H.
Magdeburg.

---

2 Freunde aus angesehenen Familien und gut situierten Verhältnissen **suchen die Bekanntschaft zwei netter Damen.** Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten mit Photographie unter „Diskretion 11529" an die Geschäftsstelle ds. Bl.

SCHWAB, klassische Sagen.



Bearbeitet von **August Scholz.**
Mit einem Begleitwort von Schulinspektor **Dr. Arnold Reimann.**
Illustriert von **Franz Lippisch, Herbert Rothgaengel** und **Arthur Scheiner.**

Einband mit Bildprägung, Enveloppes mit mehrfarb. Bild. Vielfarbige Kunsttafeln und Illustrationen. 186 Seiten stark, Format 16×23,5 cm, holzfreies Papier, klare Schrift, neueste Rechtschreibung.

Für alle Leser zum Preise von nur Mk. 1,50.

Verlag des Herforder Kreisblattes.

Das „Herforder Kreisblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Betriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf. auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geweigert werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Reklamen 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Eßmann in Herford.
Für den übrigen Teil: Fritz Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Mönchstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung. Herforder Kreis-Anzeiger.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt. — Postfach 47.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Nr. 369 Hannover.

Nr. 278 (enthält 8 Seiten). Donnerstag, den 27. November 1913. 68. Jahrgang.

König Ferdinand und das dankbare Bulgarien.

Unter den mancherlei Vorzügen, welche dem bulgarischen Volke zu eigen sind, ist die Dankbarkeit niemals zu finden gewesen. Fürst Alexander von Battenberg, der Sieger von Sliventza, hört im Morgengrauen heftiges Poltern vor seinem Schlafzimmer. Die Türen werden aufgerissen, und herein stürmen Offiziere des Strumskyschen Kavallerieregiments, das den Konak umzingelt hat. Sie strecken dem im Bette liegenden Fürsten die Mündungen ihrer Pistolen entgegen und verlangen, daß er sofort die Abdankungsurkunde mit seinem Namen zeichne. Er schreibt: Gott schütze Bulgarien. Er wird hierauf mit seinem Bruder Josef nach Rahova an der Donau geschleppt, in seiner Jacht zum andern Ufer geführt, und der Sturz eines Herrschers ist vollbracht. Die Erinnerung an solche Ereignisse lassen die Beantwortung der Frage schwierig erscheinen, ob es dem gegenwärtigen Träger der bulgarischen Krone gelingen wird, wenn er in den nächsten Tagen in das von Parteikämpfen zerrissene Land zurückkehrt, sich auf dem vielleicht von Verschwörern bedrohten Thron zu behaupten. Treue gegen den Monarchen ist in den Kämpfen des Balkans nie hoch angeschlagen, wie auch, die seit dem Verbrechen im Parke von Topschida bei Belgrad mit breiten Blutspuren befleckte Geschichte Serbiens zeigt.

Am 7. Dezember wird die Entscheidungsschlacht zwischen den bulgarischen Parteien geschlagen werden. Aus den Stimmen, die aus dem Lärm des Wahlkampfes herübertönen, und aus den Berichten der Korrespondenten kann man entnehmen, daß sich dieser Kampf zu der Entscheidung: austrophil oder russophil“, zuspitzen wird. Nach dem Debacle, das die russophile Politik im Sommer dieses Jahres erlitten hat, war man anfänglich geneigt, anzunehmen, daß es den austrophilen Parteien gelingen könnte, die Leute Danews und Geschows niederzuringen; es zeigt sich aber, daß die Ergebenheit für Rußland viel tiefer in Bulgarien wurzelt, als selbst genaue Kenner des Landes glaubten. Die Leute, deren Politik die Sieger von Kirkkilisse und Lüle Burgas um die Früchte ihrer heroischen Anstrengungen brachte, deren Servilismus gegen Petersburg aus dem freien, unabhängigen Bulgarien am liebsten eine russische Satrapie machen möchte, verstehen es augenscheinlich glänzend, sich vor den Augen des Volkes reinzuwaschen und die Schuld auf eine Person abzuwälzen, die sich eigentlich gegen ihre Angriffe nicht recht wehren kann. Diese Person ist König Ferdinand selbst. Aus diesen Angriffen gegen den König sind alle die Gerüchte von seiner Abdankung entstanden.

Die Gruppen in Bulgarien, die sich noch immer an Rußland klammern, würden sehr undankbar sein, wenn sie den König stürzen wollten. Er war nie ein Hindernis der russischen Pläne, hat sich nie in nähere Beziehungen zur österr. Monarchie eingelassen; er hat als Gast beim fünfzigjährigen Regierungsjubiläum des Königs von Montenegro auf einen Trinkspruch, worin dieser sagte, er müsse Gott und Rußland, den großen Beschützern, danken, mit einer Rede geantwortet, die alle Merkmale seiner politischen Hilfsmittel trägt und ihn selbst in seiner Eigenart am deutlichsten kennzeichnet. König Ferdinand erklärte, daß die Herzen der Bulgaren in der Vereinigung mit den Montenegrinern immer höher schlagen. Der Toast in Cetinje war eine tiefe Verneigung vor Petersburg, ein Vorläufer des Balkanbundes, dieses obersten Ziels der russischen Politik. Und der Balkanbund, in welchem König Ferdinand eintrat, war bestimmt, den Stoß ins Herz Oesterreichs vorzubereiten. Bitteres Unrecht wird dem König Ferdinand zugefügt, wenn sich in Bulgarien russenfreundliche Hände gegen ihn ausstrecken und publizistische Janitscharen zum Sturm gegen ihn blasen.

Zum Ansturm der Sozialdemokratie auf die Kirche

schreiben die „Leipziger Neuesten Nachrichten“:

Nur rechnet man nicht mit dem Empfinden, das doch selbst in unserer Zeit unzerstörbar in den Herzen lebt. Kein kaltes Erwägen, keine spitzfindige Deduktion wird über die Leere hinwegführen, die überall dort entstehen muß, wo der Geist nur die Gegenwart kennt, wo das Jenseits als ein Kindermärchen, der Gottesbegriff als leere Vokabel erscheint. Die Halbgebildeten mögen in ihrer halben Bildung, in jener geistigen Dürftigkeit, die alle Rätsel zu lösen vermeint, weil sie die Tiefe dieser Rätsel nicht erkennt, eine Art von Ersatz, von Surrogat finden, sie mögen an den Problemen des Daseins vorübergehen, weil sie keine Probleme erkennen, aber noch immer haben die vornehmsten Geister der Menschheit, im vollsten Gegensatz zu jenen Halbgebildeten, religiös empfunden, und wenn auch die Massen zuweilen wohl der suggestiven Wirkung der „Aufklärer“ erlagen, so kehrten sie zuletzt doch immer wieder zu der alten geistigen Heimat, zur Religion zurück. Denn auf die Dauer kann keine Nation sich mit den Halbheiten des Rationalismus begnügen, wird das Bedürfnis, tiefer zu schürfen, in alle Gänge des Lebens einzudringen, doch siegreich bleiben und dagegen Protest erheben, daß das unendlich tiefe Mysterium der Schöpfung und der Erlösung, alles Werdens und Vergehens mit frechen Fingern entweiht wird. Gewiß, manches ist erstarrt im kirchlichen Leben, uralte Formeln, die inhaltsleer wurden, werden andächtig konserviert: Auch die Kirche muß nachgiebig sein gegen die wechselnden Formen des modernen Lebens, sie muß volkstümlicher werden, um das Volk wieder zu gewinnen. Der Buchstabe tötet noch immer, und nur der Geist macht lebendig. Die Sozialdemokratie aber will die Form zerschlagen und zugleich den Geist töten; ihren Arm führt der Haß, der in der Kirche zugleich ein Machtmittel des Staates erblickt. Darum ertönt der Schrei nach dem Austritt aus der Landeskirche — durch die Geldfrage glaubt man dem Feinde an den Leib zu kommen, seinen Körper auszubluten. Ein großer Irrtum. Denn selbst wenn der Plan gelänge, dann würde doch die Kirche Mittel und Wege suchen und finden, um sich über die Zeiten hinaus zu erhalten und jener Tage zu harren, in denen die Menschheit doch wieder, angeekelt von dem Dienste vor der Göttin Vernunft, zum alten Glauben und zur Heimat zurückkehrt. Der Irrtum einer Stunde mag in der Straßendirne eine Göttin erkennen — ist die Stunde verflossen, dann sinkt auch der Irrtum von den Augen.

Reichstag.

(175. Sitzung vom 26. November.)

Auf der Tagesordnung stand zunächst die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Arbeitslosen-Versicherung und die Arbeitslosigkeit. Unterstaatssekretär Richter: Der Herr Reichskanzler ist bereit, in der letzten Hälfte der nächsten Woche die Interpellation zu beantworten und wird sich wegen der Festsetzung des Tages mit dem Herrn Präsidenten in Verbindung setzen. Auf der Tagesordnung stand dann die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei, betreffend die Vorgänge in Zabern. Auf die Anfrage des Präsidenten, ob und wann der Vertreter der Verbündeten Regierungen die Interpellation zu beantworten gedenke, erklärte der stellvertretende Bundesratsbevollmächtigte General Wild v. Hohenborn: Der Herr Reichskanzler ist bereit, die Interpellation von Mitte der nächsten Woche an beantworten zu lassen und wird sich mit dem Herrn Präsidenten wegen der genauen Festsetzung des Tages in Verbindung setzen. Es folgte dann die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse. Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco: Das bisher geltende Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893 bedarf eines Ausbaues . Es hat zwar im Interesse der Landesverteidigung wertvolle Dienste geleistet; es haben sich jedoch allmählich in einer Reihe wichtiger Punkte Mängel und Lücken ergeben. Die Regierung legt großen Wert darauf, daß der Gesetzentwurf bald verabschiedet wird. Leider war es vor der Vertagung bei der Geschäftslage nicht möglich, dies zu tun, um so mehr müssen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß dies nunmehr geschieht; die Sache ist außerordentlich dringlich. Preußischer Kriegsminister v. Falkenhayn: Die Möglichkeit, die sich mir bietet, heute einige Worte an das Hohe Haus zu richten, benutze ich umso lieber, als mir dadurch gleichzeitig Gelegenheit gegeben wird, nachdem ich durch Seine Majestät den Kaiser und König auf meinen Posten berufen worden bin, mich schon jetzt hier einzuführen. Ich kann dies tun, ohne befürchten zu müssen, daß ich die Arbeiten des Hohen Hauses dadurch wesentlich verzögern werde, denn eine lange Programmentwicklung habe ich nicht zu halten. Das Programm, nach dem der Kriegsminister des Königs von Preußen auch als Bevollmächtigter zum Bundesrat zu handeln hat, ist vollständig enthalten in seiner Aufgabe, die mächtige Waffe, die die Armee in der Hand des obersten Kriegsherrn bildet, scharf und schlagbereit gegen jeden Feind zu halten. (Beifall rechts.) Soweit sich mit dieser Aufgabe die innerhalb oder außerhalb des Hauses an mich herantretenden Anregungen und Vorschläge, Forderungen oder Wünsche vertragen — je moderner sie sein sollten, um so lieber werden sie mir sein — werden Sie mich stets bereit finden, dankbar darauf einzugehen. (Beifall.) Dagegen muß ich allen Bestrebungen, die sich mit meiner Aufgabe, den Forderungen der Armee und ihren Lebensbedingungen sowie denen des Reichs nicht vertragen, nicht nur meine Mitwirkung versagen, sondern sie auch nach Kräften unschädlich zu machen

Die Geschäfte einer Gräfin.

Die Köln. Ztg. schreibt:

„Der Mann ist immer das Geschäft der Frau“, sagt Frank Wedekind in einem Ausspruche, dessen Richtigkeit sowohl vom allgemein menschlichen wie vom besondern geschäftlichen Standpunkte aus nicht bezweifelt werden kann. Wie sehr aber der Mann das Geschäft der Frau sein kann; davon gibt ein Prozeß, der sich augenblicklich in Berlin vor den Schranken des Landgerichts I abspielt, lehrreiche und erbauliche Beweise. Der Prozeß wird gegen eine Frau geführt, die des Wuchers und des Betrugs angeklagt ist, und da wir bisher, trotz aller gegenteiligen Versicherungen einiger phantasievoller Zeitgenossen, die die Feder führen, nichts Dämonisches sonst an ihr gefunden haben, so bleibt als Hauptinteresse der Verhandlungen die bemerkenswerte Dummheit der männlichen Anbeter, die diese Frau gefunden hat. Es wird noch einmal dahin kommen, daß wohlwollende Frauenvereinler in den Großstädten einen „Verein gegen die Ausbeutung des Mannes“ gründen, der in gleicher Weise den schutzlosen Mann in den Animierkneipen, in unsittlichen Theaterstücken und in den Händen schöner Wucherinnen in Schutz nimmt und ihn der liebenden Familie oder der uneigennützigen Freundin zurückgibt. Dies ist aber unser Fall, der der schönen Wucherin. Die Gräfin Fischler v. Treuberg ist angeklagt, in einer Anzahl Fälle verschleierten Wucher, Betrug und auch 1- oder 2maliErpressung begangen zu haben, Fälle, die zum Teil schon eine Reihe von Jahren zurückliegen. Die Angeklagte hat schon einige Vorstrafen gehabt, die auf das Leben, das sie geführt hat, ein deutliches Licht werfen. In der Tat führen uns der Prozeß und die Gestalten, die er vor die Schranken ruft, in wenig empfehlenswerte Kreise der Reichshauptstadt. Die spezifische Atmosphäre der Berliner Lebewelt, aus der der Geruch einer verschleierten Brutalität nie wegzubekommen ist, umfängt uns hier. Es sind die Leute, die im tadellosen „Dreß“ des Nachts um 2Uhr an der Bar der Nachtlokale sitzen, aus ihrem Strohhalm irgendeinen amerikanisch. „Drink“ schlürfen oder in den sogenannten Luxusrestaurants eine Flasche Champagner nach der andern trinken, aus deren Mitte sich aber auch auf einmal ein wüster Zank erheben kann, bei dem der Sprache und der Seele Hüllen wunderbar gleichmäßig fallen. Bei den meisten spielt der Kampf um die Erwerbsquellen für dieses Leben eine ausgedehnte Rolle, und während sie ihrer Freundin zutrinken und sich scheinbar wie Erdengötter fühlen, beherrscht sie innerlich nur der eine Gedanke: „Wenn nun Kohn den Wechsel, der morgen fällig ist nicht prolongiert, was dann?“ Oder: „Wenn Ilse morgen in Karlshorst nicht gewinnt, bin ich futschikato —“ Geld muß her, gleichviel woher, es muß Geld geschafft werden, um das betäubende Leben, an das man sich gewöhnt hat, fortsetzen zu können. Auf diesem Hintergrunde, inmitten dieses Lebens warf die Gräfin Fischler von Treuberg ihre Netze aus, beutete die einen aus, pumpte den andern Geld — gegen sehr hohe Zinsen — vermittelte Verkäufe und Heiraten — gegen sehr hohe Provisionen — und verschaffte sich die Mittel zu dem eleganten Leben, das sie seit mehr als 20 Jahren führt. Sie ist jetzt bereits über 40 Jahre alt; es scheint aber, daß die Macht ihrer Reize für einige immer noch nicht aufgehört hat. Eine wirkliche Gräfin? wird der Leser mißtrauisch fragen. Daran ist wohl nicht zu zweifeln; da sie sich im Januar 1911 in England mit dem Schiffsoffizier Grafen Fischler von Treuberg verheiratet hat, der jetzt allerdings in Scheidung mit ihr liegen soll. An sich heißt sie Elisabeth Emilie Uhl, ist die Tochter eines unbemittelten Mannes aus einer Stadt am Main und hat die regelrechte Laufbahn einer Halbweltlerin hinter sich. Immerhin hat sie auf diesem Wege mit der Gräfinnenkrone ein ganz hübsches Ziel erreicht, das ihr natürlich nur als Unterlage und Kapital für weitere Unternehmungen dienen soll. Denn im lieben Deutschland ists noch immer so, daß man jedem Hochstapler, der Erfolge haben will, nur erst einmal empfehlen kann, sich einen adeligen Titel anzuschaffen, dann glauben ihm so und soviel gläubige Schafe alles. Der Fischler-Treuberg, die in allen Lagen ihres Lebens unternehmend, rücksichtslos und geschäftstüchtig war, fehlte es, als sie nach Berlin kam, bald nicht an guten Verbindungen. Auf der Liste der Zeugen, die der Prozeß aufgerufen hatte, stehen die Namen von Rittergutsbesitzern, ehemaligen Offizieren, vermögenden Studenten, sogar der einer Prinzessin. Manche der Zeugen hatten sich gedrückt und zum Teil „ärztliche“ Zeugnisse aus dem Ausland eingeschickt, daß sie verhindert waren. Die Anbeter einer hübschen Frau lassen sich merkwürdigerweise stets nur mit großer Mühe vor die Schranken der Themis bringen. Auch einige Geldverleiher, die mit der Angeklagten in Verbindung getreten waren, waren als Zeugen geladen. Die Gräfin Fischler-Treuberg, die im Anfang eine sehr zuversichtliche Haltung bewahrt hatte, wurde nach einigen Tagen merklich unsicherer. Sie war so gescheit, sich gegen die Vorwürfe, die ihren Lebenswandel betrafen, gar nicht weiter zu wehren, dagegen sich in jedem einzelnen Falle, der Betrug oder Erpressung betraf, zur Wehr zu setzen. Als man den Aufwand erörterte, den sie gemacht haben sollte, ergaben sich wieder einmal jene unvermeidlichen Gegensätze, die die Anschauungen unserer Gerichtshöfe u. das wirkl. Leben jener Schlemmer so oft ergeben. Was heißt Aufwand? Die Kunst, den Leuten Sand in die Augen zu streuen, erfordert nun einmal in einer Weltstadt einen andern Rahmen als das Leben eines pflichtgetreuen Beamten. Die Angeklagte nahm den Leuten, wenn

versuchen. (Lebhafter Beifall rechts, Widerspruch bei den Sozialdem.). Das liegt doch so klar (Oh! bei den Sozialdemokraten) und in der Natur der Dinge begründet, daß ich mir weitere Ausführungen darüber versagen darf. (Beifall rechts.) Was es bedeutet, gegen einen Gegner kämpfen zu müssen, dem es gelungen ist, Blößen in unsern Heeresrüstungen zu erspähen, brauche ich nicht auseinanderzusetzen. Wer sich dagegen nicht, soweit es in der Möglichkeit liegt, sichert, begeht in meinen Augen einen schweren Fehler, einen um so unverzeihlicheren, als es sich um so ernste Dinge handelt, wie die Sicherheit des Vaterlandes (Beifall); denn er gibt einen wichtigen Faktor des Erfolges freiwillig aus der Hand, und das heißt von vornherein überhaupt auf den Erfolg, wenn nicht verzichten, so doch ihn aufs äußerste gefährden. Sicherlich wird in einem zukünftigen Kriege nur der hoffen dürfen, die Oberhand zu behalten, der bei den Vorbereitungen jede Chance zu seinen Gunsten ausgenutzt hat. (Zustimmung rechts.) Gegen die Gefahren, die sich aus den Lücken des Gesetzes von 1893 ergeben, müssen wir uns meiner Meinung nach schützen. Wenn jeder, der sich einer Körperverletzung schuldig macht, durch das Gesetz mit einer empfindlichen Strafe bedroht wird, so ist es wirklich kaum zu verstehen, warum der, der unter derselben Voraussetzung die Sicherheit des Reiches gefährdet, ohne Strafandrohung bleiben soll. (Erneute Zustimmung.) Dabei ist es für mich ganz ohne Belang, wer sich einer solchen Handlung schuldig macht. Ich vermag der Publizistik eine Ausnahmestellung dabei nicht zuzuerkennen. Den Interessen des Reiches wird sicherlich am besten und um so besser gedient sein, je mehr in Zukunft in vertrauensvoller Verbindung die Organe der Heeresverwaltung und die Organe der öffentlichen Meinung zusammen arbeiten. So entschieden die Armee jeden Versuch abwehren muß, die Vorgänge bei ihr zum Schaden des Reiches und zu Nebenzwecken, sei es im Parteiinteresse, sei es aus Sensationsbedürfnis, rücksichtslos öffentlich auszubeuten, so entschieden muß sie es auch fördern, daß das Volk über sie fortlaufend eingehend unterrichtet wird, und daß sie nicht einer freien Kritik entzogen wird, die ehrlich bessern will. Über die Bedeutung der verantwortungsvollen Aufgabe, die hierbei den Organen der öffentlichen Meinung zufällt, besteht bei der Heeresverwaltung nicht der geringste Zweifel. Ein Volksheer wie das unserige kann auf die Dauer nur gedeihen und nur dann in ernsten Zeiten seiner Pflicht gerecht werden, wenn die gesunden, vaterländisch gesinnten Teile des Volkes in herzlichem Einvernehmen hinter ihm stehen. (Lebhafter Beifall rechts.) Abg. Stadthagen (Soz.): Schuld an der Spionage ist das herrschende Wehrsystem. Man mag eine internationale Vereinbarung zur Abschaffung der Spionage herbeizuführen suchen. Abg. Gröber (Zentrum): Zu diesem Gesetze liegt kein Bedürfnis vor. Die Ausführungen der Minister haben das Geheimnis nicht gelüftet, was ein militärisches Geheimnis ist. (Heiterkeit.) Vor allem gibt die weitgehende Unsicherheit in der Feststellung dessen, was unter Strafe fallen soll, zu den größten Bedenken Anlaß. Namens meiner politischen Freunde beantrage ich Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. (Beifall im Zentrum.) Abg. van Calker (Natlib.): Die Vorlage entspricht nach der Anschauung meiner Freunde einem Bedürfnis. Das Volk hat großes Interesse an militärischen Dingen. Dieses Interesse darf nicht unterbunden werden. Kritik ist notwendig. Wir werden in der Kommissionsberatung versuchen, die Bedenken gegen den Entwurf zu beseitigen. Abg. Holtschke (Kons.): Wir haben alle Veranlassung, dem Entwurf im Großen und Ganzen zu folgen, er ist eine Notwendigkeit. Abg. Dr. v. Liszt (Fortschr. Vpt.): Wir stehen der Vorlage objektiv gegenüber und werden in der Kommission an ihr mitarbeiten. Auch wir gehen in die Kommission hinein mit dem festen Entschluß, allen Bestimmungen des Entwurfs entgegenzutreten, deren letzter, wenn auch nicht bewußter, Zweck nicht der Schutz des Reiches gegen Spionage, sondern der Schutz der Militärverwaltung gegen die Kritik verfehlter Anordnungen ist. (Beifall links). Abg. Mertin (Freikons.): Die Verschärfung der Strafen, wie sie jetzt vorgeschlagen wird, erachten wir für einen großen Fortschritt. Der Presseparagraph ist auch für uns unannehmbar. Das Fliegen über die Grenze hat sich geradezu zu einem Unfug ausgewachsen; da ist ein Eingreifen unbedingt notwendig. (Beifall rechts.) Abg Cohen-Reuß (Soz.): Das ganze Gesetz ist nur dazu da, den Militarismus zu fördern. Kriegsminister Falkenhayn: Zwei Bemerkungen des Herrn Cohen kann ich nicht unwidersprochen lassen. Er hat unter Berufung auf einen Militärschriftsteller, wenn ich ihn richtig verstanden habe, gemeint, die deutsche Artillerie sei der Artillerie eines anderen Staates unterlegen. Ob die Behauptung des Herrn Abgeordneten zutrifft, ob der Herr Militärschriftsteller so etwas behauptet weiß ich nicht. Das weiß ich aber ganz genau, daß diese Behauptung unzutreffend ist. Der Abgeordnete Cohen hat dann Schlüsse auf das Handeln des deutschen Offizierkorps im gewissen Sinne gezogen. Ich möchte ihm auf die Irrwege dieser Ausführungen nicht folgen. Eine ganze Anzahl von Rücksichten halten mich davon ab. Daß aber kann ich ihm versichern, daß das deutsche Offizierkorps in jeder Lage so handeln wird, wie es ihm Ehre und Pflicht befehlen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit: Lachen bei den Soz.). Nach erner Entgegnung des Abg. Cohen wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

---

sie Heiraten und Darlehen vermittelte, Hunderte und Tausende ab; besonders gern aber suchte sie im Leben ihrer Beziehungen nach irgendeinem schwachen Punkte, der sich zur Ausübung auch eines stärkern „Drucks“ benutzen ließ. Die besonders interessanten Fälle betrafen bis jetzt einen frühern Pionier-Leutnant, einen reichen Steinbruchbesitzer und einen Regierungsreferendar, der sich erschossen hat. Und nun wundert man sich bei der Betrachtung der Handlungsweise dieser Männer immer über eins. Nicht, daß sie den ersten Schritt taten, mit der Angeklagten in Beziehung zu treten — wem wäre eine menschliche Schwäche nicht verzeihlich? —, sondern daß ihre anerzogenen Ehrbegriffe ihnen erlaubten, in diesen Verbindungen mit faulen Geldleuten, zweifelhaften Vermittlern und Halbweltdamen, die den Ring um sie schlossen, zu bleiben. Es ist ja leider bei uns zu häufig, daß diese Ehrbegriffe, auch in den bessern Kreisen, oft vielmehr dazu dienen, den Kastengeist und das Standesgefühl des einzelnen zu heben, als die Selbstachtung und die innere Selbstzucht — das, was die Engländer so treffend self-control nennen — zu fördern. Aus derartigen morschen Elementen hat sich der Kreis zusammengesetzt, und darum gibt dieser Prozeß, dessen Ausgang, wie erwähnt, noch ungewiß ist, immerhin ein Sittenbild im kleinen Kreise.

Die Wirren in Mexiko.

El Paso, 26. Nov. Nach einem Bericht des Rebellengenerals Villa ziehen sich die Bundestruppen gegen Süden zurück. Die „Konstitutionalisten“ sollen alles Artilleriematerial aus drei von sieben Zügen, die die Bundestruppen nach dem Schlachtfeld brachten, erbeutet haben. Die verwundeten Offiziere der Bundestruppen wurden nach El Paso gebracht. Dreißig bis vierzig gefangene Freiwillige von den Bundestruppen sollen auf Befehl Villas summarisch hingerichtet worden sein.

„Cäcilienhilfe“, eine neue Stiftung für Notleidende.

Berlin, 26. Nov. Auf Anregung der Kronprinzessin ist unter dem Titel „Cäcilienhilfe“ eine Wohlfahrtseinrichtung ins Leben getreten, die den Zweck verfolgt, Notleidende vor dem Niedergang zu bewahren. Ihre Fürsorge soll insbesondere solchen Hilfsbedürftigen zukommen, die sich scheuen, ihre Notlage der Oeffentlichkeit preiszugeben. Man will dieses Ziel erreichen ohne Schaffung neuer Vereine, lediglich durch Zusammenlegung aller zum gleichen Zweck arbeitenden Vereinigungen. Die Geldmittel sollen aufgebracht werden durch Spenden sowie durch den Verkauf künstlerischer Wohlfahrtsmarken und Geschirre mit dem Bilde der Kronprinzessin. Die Werbetätigkeit wendet sich an alle Bevölkerungsschichten, denen sie auch ohne Unterschied zugute kommen soll.

Politische Rundschau.

Berlin, 26. Nov.

Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute im Sonderzug nach Primkenau, wo sie nachmittags eintrafen u. von dem Herzog und der Herzogin von Schleswig-Holstein empfangen wurden. — Die „Bayerische Staatszeitung“ bestätigt jetzt halbamtlich, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin am 15. und 16. Dezember in München den Besuch erwidern werden, den das Königspaar dem Kaiser und der Kaiserin Anfang März 1913 abgestattet haben.

Um Schleifung der Festung Glogau hatten die kommunalen Körperschaften beim Kriegsministerium ersucht. Das Kriegsministerium hat in ablehnendem Sinne geantwortet. Die Militärverwaltung steht auf dem Standpunkt, daß auf die jetzigen Festungswerke nur dann verzichtet werden könne, wenn ein entsprechendes Ersatzwerk geschaffen würde.

In der sächsischen Kammer wies heute der Finanzminister Seydewitz mit großem Nachdruck darauf hin, daß es Sachsen als seine wichtigste Aufgabe ansehen werde, jeder ferneren Beeinträchtigung der Finanzhoheit der Bundesstaaten durch das Reich entgegenzutreten. (Mehrfacher Beifall.) Der Wehrbeitrag und die Reichsvermögenszuwachssteuer bedeuteten eine Durchbrechung des seit Gründung des Reiches aufrechterhaltenen Grundsatzes, die direkten Steuern dem Zugriff des Reiches zu entziehen. Die Stellung Sachsens sei nicht aus kleinlicher Eigensucht zu erklären, sondern aus der Ueberzeugung, daß das Reich selbst das größte Interesse daran habe, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten nicht durch Ausschöpfung ihrer Steuerquellen zu erschüttern.

Richtigstellung. Mit Bezug auf die in französischen Blättern neuerdings verbreitete Meldung, nach der der Kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel sich mit Rücktrittsgedanken trage und eine Villa in Berlin gemietet habe, wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß die Pariser Meldung glatt erfunden ist.

Oesterreich. Der Heeresausschuß der Oesterreichischen Delegation verhandelte heute vormittag über das Heeresbudget. Herrenhausmitglied Dr. v. Grabmair (verfassungstreuer Großgrundbesitz) erklärte, wenn es trotz der bestehenden Gefahren gelungen sei, den Balkankrieg zu lokalisieren, so sei die Hauptursache der Respekt aller Mächte vor der militärischen Stärke des Dreibundes gewesen. Darum sei es Aufgabe aller Maßgebenden, den Dreibund zu verstärken, zu vertiefen und auszubauen. Die Gefahrenmomente seien keineswegs beseitigt, insbesondere heische die südslawische Frage eine Lösung.

Schweiz. Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen genehmigte die Vorlage für Elektrifizierung der Gotthardbahn von Erstfeld bis Bellinzona mit einem Kostenaufwand von 38 Millionen Franken.

Holland. Die offiziellen diplomatischen Kreise sind angesichts des Standes der Vorarbeiten zur dritten Friedenskonferenz der Ansicht, daß die Konferenz chestens 1916 oder 1917 zusammentreten kann.

Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Herford, 27. Nov. Wetterwarte. 8 Uhr früh: Barometer 766 Millimeter. Thermometer + 5. Regen. Westwind.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: **Meteorologisches Observatorium Aachen.**

Vorübergehend etwas kälter, zeitweiliges Aufklaren, später wieder Trübung, leichte Regenschauer.

Herford, 27. Nov. Der Fürst zur Lippe, der sich auf der Reise nach Posen befand, passierte heute nacht den hiesigen Bahnhof. Die Fahrt erfolgte im Salonwagen, der hier auf den anschließenden Schnellzug um 1.39 Uhr überführt wurde.

Herford, 27. Nov. Fahrplanänderung. Die Königliche Eisenbahn-Direktion Münster gibt bekannt, daß vom 15. Dezember d. J. ab der Personenzug 899 zwischen Bieren—Rödinghausen ab 6.11 und Bünde an 6.24 Uhr morgens, auch an Werktagen, fortfällt. Da bei dieser Neuregelung keine wichtigen Anschlüsse an die Hauptbahnlinien verfehlt werden, ist dies für das reisende Publikum nicht von so großer Bedeutung; zumal ja auf der Strecke Bünde—Herford keine Änderung eintritt.

Herford, 27. Nov. Vom neuen Kleinbahnhofe. Mit welcher geschickten Schnelligkeit und fachmännischen Leitung gestern ein Geleise hergestellt wurde, konnten Zuschauer auf der Baustelle des neuen Kleinbahnhofes sehen. So galt es nämlich in kürzester Frist zum Bewegen des Materials für die herzustellende Stützmauer am Bahndamm ein zweites Gleis zu legen. Auch trat die vom Unternehmer daselbst aufgestellte, für den Großbetrieb eigens dazu eingerichtete Dampfmörtelmaschine in Tätigkeit, und es war wirklich zu bewundern, wie dieser Koloß Sand, Kies und Zement zu mischen verstand. Sobald nun die vorerwähnte Mauer, die lediglich aus Beton hergestellt wird, fertig ist, soll das in Schweicheln überflüssig werdende Erdreich zur Aufschüttung nach hier gefahren werden, und man plant zu diesem Zwecke täglich zwei Bodenzüge einzulegen. Bei der gut wirkenden Sprengung der Erdmassen in Schweicheln gehen die Arbeiten glatt vonstatten, so daß die Bodenbewegung bei Fertigstellung der Stützmauer bestimmt einsetzen wird.

Herford, 27. Nov. Kgl. Lehrerseminar. Der Beginn der schriftlichen Entlassungsprüfung ist auf den 19. Februar 1914, der der mündlichen auf den 2. März festgesetzt. Die Zeitpunkte für die Seminaraufnahmeprüfung sind der 1. und 2. April, und der Termin für die Aufnahmeprüfungen der Präparandenanstalt ist der 17. März 1914.

Herford, 27. Nov. Lehrerverein. In der gestrigen Sitzung, die sehr gut besucht war, fand eine recht lebhafte Aussprache über vielerlei Fragen des inneren Schulbetriebes statt. Ferner wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 31. Januar 1914 in Brinkmanns Sälen zu feiern.

Herford, 27. Nov. Eine Gauversammlung der Lehrer des Regierungsbezirks Minden findet am nächsten Samstag, nachmittags 3½ Uhr, im Hotel „Deutscher Kaiser“ zu Bünde statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Der Stand unserer Gehaltsfrage; 2. Standespresse; 3. Verschiedenes.

Herford, 27. Nov. Bahnunfall. Aus dem von hier abgelassenen Güterzuge 7330 entgleisten auf Bahnhof Schötmar der Gepäck- und ein Güterwagen. Personen wurden nicht verletzt. Für die Aufräumungsarbeiten traf gegen 9 Uhr ein Hülfszug von Minden ein.

Herford, 27. Nov. Die Kriminal-Polizei erläßt folgendes Ausschreiben: Fahrende Gesellen sind es anscheinend gewesen, die in letzter Nacht **zwei Einbruchsdiebstähle** hier verübt haben. An der einen Stelle — in einer Kistenfabrik — haben sie die Haustür mittels Nachschlüssels geöffnet und dann die Kontortür mit Tischlerhandwerkszeug, das sie sich aus den unverschlossenen Fabrikräumen beschafft haben, gewaltsam geöffnet. Außer 2 Zigarren — Schweizer Stumpen —, die am zweiten Tatorte gefunden wurden, haben sie nur noch eine elektrische Taschenlampe mitgehen heißen. Das zweite Mal waren sie mehr vom Glück begünstigt. Sie haben in diesem Falle mittels Nachschlüssels die Tür des Kolonialwarenladens geöffnet und aus einem unverschlossenen Schranke etwa 25 ℳ Bargeld entwendet. Desgleichen ließen sie etwa 15—20 Zigarren und einige Zigaretten mit Goldmundstück (Marken „Protz“ und „Sycka“) mitgehen. Allem Anschein nach hatten es die Burschen besonders auf Geld abgesehen, da sie auch versucht haben, den Geldschrank der Fabrik zu öffnen. Da dieser aber ihren vergeblichen Bemühungen widerstand, sind sie zur zweiten Tat geschritten. Die Taschenlampe hat eine längliche Birne und hellgrauen Krokodillederüberzug — imitiert —. Nach den bisher angestellten Ermittlungen kommen die zwei hierunter beschriebenen Personen als Täter in Frage: 1. Ein Mann von etwa 40 Jahren, 1,70 Mtr. Größe und mit dunklem Anzug und dunklem, weichem Filzhut; gepflegtem, rotblondem, starkem Schnurrbart. 2. Ein Mann von etwa 30—40 Jahren, gleicher Größe, mittelgrauer Joppe, dunkler Schirm-Klappmütze und strammem Schnurrbart gleicher Farbe. Etwa zweckdienliches, namentlich bei Festnahme von Personen, auf die obige Beschreibungen zutreffen, oder bei Einbrüchen ähnlicher Art, erbitten wir gefälligst nach hier mitzuteilen.

Oetinghausen, 26. Nov. Feuer. Heute nacht gegen 1 Uhr weckte das Feuersignal die Einwohner unsers Dorfes. Das Haus des Lagerhalters Herm. Uding stand in Flammen. Trotzdem auch die Feuerwehr bald zur Stelle war, konnte das Element nicht auf seinen Herd beschränkt werden, da es an Wasser mangelte. Jedoch konnte das Mobiliar zum Teil gerettet werden. Das Haus ist versichert.

Eilshausen, 27. Nov. Ländliche Fortbildungsschule. Die Gemeindevertretungen von Eilshausen und Bustedt haben auf Grund des Gesetzes vom 19. Mai 1913 beschlossen, vom 1. November 1914 ab die Verpflichtung zum Besuch der Fortbildungsschule einzuführen. Vom 1. November 1914 ab sind also alle nicht mehr schulpflichtigen männlichen Personen unter 18 Jahren, gleichviel welchem Berufe sie angehören, verpflichtet, die errichtete öffentliche, ländliche Fortbildungsschule zu besuchen. Der Unterricht wird auf mindestens 4 Stunden in der Woche bemessen. Das Schulgeld beträgt 4 ℳ für das Winterhalbjahr. — Die Schulpflicht besteht für drei aufeinander folgende Jahre. — Die hiesige freiwillige Schule wird bereits von 36 Schülern besucht, ein Beweis, daß ein Wunsch auf Weiterbildung vorhanden ist. Es kommen in Zukunft ca. 90 junge Leute in Frage, welche die Schule besuchen müssen. — Der Gemeindevertretung gebührt Dank und Anerkennung, daß sie die gegebenen gesetzlichen Handhaben anerkannt und benutzt hat, um die jungen Leute über die sog. Flegeljahre hinweg zu helfen. Mancher junge Mann wird es später Dank wissen.

Exter, 26. Nov. Beschlüsse. Unter dem Vorsitze des Gemeinde-Vorstehers Breuer wurde folgendes beschlossen: 1. Die Wegearbeiten der neuen Chaussee von

Hagenmühle nach Gliemke sollen dem Unternehmer Fritz Vollmer auf der Horst übertragen werden. Die Erdarbeiten für die Hälfte des Weges müssen bis zum 1. Mai 1914 ausgeführt sein. 2. Versammlung hielt Beratung über die Instandsetzung des Gemeindeweges von Böke Nr. 19 bis Pelzhenke (den sog. Hellweg). Zunächst muß festgestellt werden, ob dieser Weg zu dem Gebiete der Gemeinde Unterwüsten oder der Gemeinde Exter gehört. Falls Exter zuständig ist, soll die Instandsetzung im nächsten Sommer zur Ausführung kommen. 3. Die Amtsperiode der Schiedsmänner und deren Stellvertreter ist mit Ende dieses Jahres abgelaufen. Versammlung schritt daher zur Neuwahl und wählte für die nächste Periode von 1914 bis einschl. 1916 für Exter den Kantor Heuermann als Schiedsmann und den Kolon Vogelsang in Solterwisch Nr. 10 zu dessen Stellvertreter. Für den Bezirk Solterwisch wurde Kolon Vogelsang daselbst Nr. 10 als Schiedsmann und als dessen Stellvertreter der Kantor Heuermann in Exter gewählt.

Salzuflen, 26. Nov. In der Stadtverordnetensitzung teilte gestern Stadtv. Goebel mit, daß der Magistrat dem Stadtbaumeister die Leitung und Aufsicht über den Bau der städtischen Kanalisation abgenommen und dem Ingenieur Buhr übertragen habe, ohne die Versammlung dazu zu fragen. Es wurde beschlossen: beim Magistrat anzufragen, aus welchen Gründen dies geschehen sei. — Die Veränderung des Fluchtlinienplanes in der Sophien- und unteren Moltkestraße wurde genehmigt. — Bei der Gelegenheit wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, von dem früheren Schützenhausgrundstücke, das der Generaldirektor Dürkopp erworben hat, einen Geländestreifen, der an der Ecke der beiden Straßen liegt, zur Erbreiterung der Straße zu erwerben. — Für die Kanalisationsanlage in der Riestestraße werden 2300 *M* bewilligt. — Es wurde ein Antrag eingebracht, der Stadt Salzuflen die Bezeichnung „Bad Salzuflen" beizulegen, wie das auch in anderen Badeorten geschehen ist. Der Magistrat soll das Weitere veranlassen. — Für die Kanalisationsanlage in der verlängerten Roonstraße werden 850 *M* bewilligt. — Der Magistrat hat beschlossen, dem Verbande deutscher Verkehrsvereine mit einem Jahresbeitrage von 5 *M* beizutreten. Die Versammlung stimmt dem zu. — Für einen Abflußkanal beim Sammelbehälter des städtischen Wasserwerks werden 1350 *M* bewilligt. — Durch das Reichsgesetz vom 3. Juli d. J. ist die Verteilung der Reichswertzuwachssteuer insofern geändert, daß der bisher dem Reiche zustehende Anteil von 50% bis zum 1. April 1915 den entschädigungsberechtigten Gemeinden überwiesen ist. Nach diesem Zeitpunkte würden also nur 50% weiter erhoben werden, wovon 10% auf den lippischen Staat und 40% auf die Stadt entfallen. Der Magistrat hat beschlossen, vom 1. April 1915 ab von den jetzt der Stadt zustehenden 90% ein Drittel = 30% fallen zu lassen und von diesem Zeitpunkte ab nur 60% für die Stadt zu erheben. 10% kommen für den lippischen Staat in Betracht, so daß vom 1. April 1915 ab im ganzen nur 70% der jetzigen Beträge zur Erhebung gelangen. Die Vorlage geht der Finanzkommission zur Prüfung zu.

Bielefeld, 26. Nov. Ein umfangreicher Buchmacherprozeß fand heute vor der Strafkammer des Landgerichts Bielefeld seine Erledigung. Angeklagt waren die Zigarrenhändler Starke und Fuß aus Bad Oeynhausen, die jahrelang in großem Umfang Rennwetten vermittelt hatten. Verschiedene Zeugen, die in der Verhandlung zugegen waren, hatten bei den Angeklagten Summen, die sich auf Tausende beliefen, zugesetzt. Ein Kellner z. B. hat an einem Tage 1000 *M* gesetzt und verloren. Die Angeklagten besaßen gewissermaßen eine Wettzentrale für Bad Oeynhausen. Fuß vermittelte an Starke, und dieser an einen Buchmacher in Hannover die Wetten weiter. — In der heutigen Verhandlung wurde Starke zu 500 *M* und Fuß zu 50 *M* Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1000 *M* bezw. 600 *M* Geldstrafe beantragt.

Bielefeld, 26. Nov. Entschädigungsklage. Die Westf. Ztg. meldet: Der erste prinzipielle Prozeß des Schloßhofmüllers betreffend Schadenersatz für Verunreinigung des Schloßhofteiches während der Jahre 1897–1900 ist seinerzeit zu Gunsten des Klägers vom Landgericht zu Bielefeld und Oberlandesgericht in Hamm entschieden worden. Die Stadt hatte außer den Kosten einen Schadenersatz von rund 4000 *M* zu zahlen. Auf Grund dieser Entscheidung werden infolge der fortdauernden Verunreinigung des Schloßhofteiches durch Abwässer der Stadt nunmehr für die Zeit von 1900 bis jetzt rund 15 000 *M* Schadenersatz gefordert. In dem gestrigen Termin konnte nicht verhandelt werden, da ein Schriftsatz der Beklagten erst am Tage vorher dem Prozeßbevollmächtigten des Klägers zugestellt und eine Beantwortung der verschiedenen Punkte in so kurzer Zeit nicht möglich gewesen war. Es wurde deshalb ein neuer Termin auf den 20. Januar nächsten Jahres angesetzt.

Bielefeld, 26. Nov. Vermißt wird seit dem 20. d. M. die Ehefrau Martin Krämwinkel von hier. Sie hat ihre Wohnung verlassen und ist in Richtung Bünder- und Schildescher Straße gegangen. Die Angehörigen halten es nicht für ausgeschlossen, daß sie sich ein Leid angetan hat. Die Vermißte ist 20 Jahre alt, 1,60 Meter groß, hat hellblondes Haar, blasses Gesicht, am Kinn eine kleine Narbe und trägt grünlichen Rock, rote Wollbluse, blaukarierte Schürze, hohe Schnürschuhe und grünkariertes Wolltuch. Angaben über die Vermißte erbittet die Kriminal-Abteilung.

Dortmund, 26. Nov. Böser Verdacht. Im benachbarten Mengede wurden eine Witwe und ihr Kostgänger unter dem Verdacht verhaftet, den vor einigen Tagen verstorbenen Ehemann der Witwe vergiftet zu haben. Die Schwester der Witwe hatte aus Eifersucht Anzeige erstattet.

Witten, 26. Nov. Eine seltsame Wette wurde hier abgeschlossen um den Preis von 20 000 *M*. Es hat sich einer der Wettenden verpflichtet, 2000 Zehnpfennigstücke vom Jahre 1894 herbeizuschaffen, und zwar bis zum 1. Dez. d. J. Das Bekanntwerden der Wette brachte Leute auf den Einfall, das gesuchte Geldstück zu Preisen von 5 bis 8 *M* anzubieten. Es hat sich herausgestellt, daß die betr. Münze nur in ganz geringem Maße noch im Umlaufe ist.

Elberfeld, 26. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden heute in der 3. Klasse die Sozialdemokraten von den vereinigten Bürgerlichen geschlagen.

Düsseldorf, 26. Nov. Bei dem Abbruch zweier Häuser stürzte heute ein Teil des Mauerwerks ein, wodurch 4 Arbeiter von der Mauer begraben und schwer verletzt wurden, zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr. Zahlreiche andere Arbeiter erlitten durch herabfallende Steine Verletzungen.

Duisburg, 26. Nov. Bei den Stadtratswahlen der dritten Abteilung siegten heute die Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien überlegen über die Sozialdemokraten.

Hamborn, 26. Nov. Verdächtiger Fund. Bei Ausschachtungsarbeiten am Emscherkanal fanden Arbeiter den Schädel eines Mannes, ohne eine Spur von den übrigen Körperteilen des Mannes zu entdecken. Man bringt den grausigen Fund in Zusammenhang mit dem Verschwinden eines hiesigen Bauunternehmers, der vor fast 10 Jahren von einem Geschäftsgange, auf dem er erhebliche Geldbeträge mit sich führte, nicht mehr zurückkehrte.

Köln, 26. Nov. Die Ermittlungen über den Mord an der Herbergswitwe haben durch einen Zufall eine unvermutet rasche Erledigung gefunden. Im Vorort Braunsfeld wurden nachmittags zwei wegen Diebstahls von der Polizei gesuchte Leute namens Fannquitte und Krajewski verhaftet, von denen einer Dragoneruniform trug. Da die Nachforschungen wegen des Diebstahls von demselben Kriminalbezirk ausgingen, der auch die Untersuchungen in der Mordsache betrieb, stellte sich alsbald heraus, daß der gesuchte Bäcker Meier mit dem verhafteten Fannquitte identisch ist. Ohne weiteres gestanden dieser und sein Komplize die Mordtat ein.

Aachen, 26. Nov. Das städtische Kur- und Badewesen soll, einer Denkschrift des Oberbürgermeisters zufolge, an eine Aktiengesellschaft auf 46 Jahre verpachtet werden. Die Gesellschaft soll mit fünf Millionen Kosten ein Kurhaus, ein Kurhaushotel mit Badehaus und Trinkhalle und Wandelhalle errichten. Von den fünf Millionen bringt die Gesellschaft eine Million für Inventar und Einrichtungen in Anrechnung. Als Pachtsumme zahlt sie ½% der Kosten der Neubauten.

Frankfurt a. Main, 26. Nov. Flüchtiger Notar. Der Notar am Landgericht Frankfurt Alexander Reichmann ist seit einigen Tagen verschwunden. Man vermutet, daß er infolge finanzieller Schwierigkeiten mit einer Frauensperson ins Ausland geflüchtet ist. Über sein Vermögen ist Konkurs verhängt worden.

Hannover, 26. Nov. Zu dem hundertjährigen Jubiläum des Infanterie-Regiments Nr. 74 sind außer zahlreichen ehemaligen Offizieren 10 000 ehemalige Angehörige des Regiments im Laufe des Tages eingetroffen und in Bürgerquartieren untergebracht worden. Die Kasernen des Regiments am Welfenplatz tragen reichen Fahnen- und Farbenschmuck. In würdiger Weise wurde die Feier mit einer Festvorstellung im Königlichen Theater eröffnet, wo das historische Schauspiel 1812 in Szene ging. Abends großer Zapfenstreich sowie Empfang und Begrüßung der ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments und des Stammregiments in verschiedenen Sälen Hannovers. Überall war der Besuch außerordentlich groß.

Diepholz, 26. Nov. Opfer des Telegrammteufels. Bei dem Scheunenbrand auf dem Gut des Hofbesitzers Kirchhoff kamen nicht, wie die Blätter meldeten, fünf Kinder, sondern fünf Rinder um.

Homburg, 26. Nov. Der Sturzflieger Pégoud hat sich heute nachmittag mit einem etwa 40 Minuten langen Fluge in Fuhlsbüttel vom deutschen Publikum verabschiedet. Er wird sich mit Ablauf der nächsten Woche nach Amerika einschiffen, um dort seine Künste zu zeigen. Während des heutigen Fluges herrschte das denkbar ungünstigste Wetter, ununterbrochene Regenschauer mit stark böigen Winden. Pégoud mußte deshalb seine Flüge in der geringen Höhe von etwa 200 Meter ausführen. Auf das Fliegen mit umgekehrtem Apparat mußte er fast gänzlich verzichten. Es waren nur fast 25 000 Zuschauer erschienen.

Letzte Nachrichten.

Flugstation in Tsingtau.

Berlin, 27. Nov. In Tsingtau wird für das Kiautschougebiet eine Militärflugstation errichtet werden, die die erste im deutschen Kolonialbesitz sein wird. Zunächst erhält sie zwei Offiziersflieger, je einen aus dem Seeoffizier- und dem Offizierkorps der Marineinfanterie.

Von der Konkurrenz gezwungen.

Berlin, 22. Nov. Der Vorstand der Sparkasse zu Charlottenburg hat beschlossen, der Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen von 3 Prozent auf 3½ Prozent vom 1. Januar einzuführen, für den Fall, daß der gleiche Beschluß des Berliner Magistrats die Zustimmung der Stadtverordneten findet.

Falschmünzer.

Altenkirchen (Westerwald), 27. Nov. Der hier ansässige 20 Jahre alte Dentist Oehler wurde verhaftet, als er am Fahrkartenschalter ein falsches 2 Mk.-Stück wechseln wollte. Eine Haussuchung in seiner Wohnung brachte eine vollständig eingerichtete Falschmünzerwerkstatt zutage.

Lärmszenen im österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es zu äußerst stürmischen Szenen, die zeitweise einen geradezu tumultuösen Charakter annahmen. Die Ursache bildeten scharfe Angriffe des deutschradikalen Abgeordneten Seidl gegen die Sozialdemokraten. Zufällig führte gerade der sozialdemokratische Vizepräsident Pernerstorfer den Vorsitz. Als dann Seidl seine Rede beendet hatte, erklärte Pernerstorfer, das Haus um Entschuldigung bitten zu müssen weil er wegen Zugehörigkeit zu der von Seidl angegriffenen Partei diesem keinen Ordnungsruf erteilt habe. Nun erhob sich ein ungeheurer Lärm. Die Fraktionsgenossen Seidls schlugen auf die Pultdeckel und forderten mit stürmischen Rufen, daß Pernerstorfer den Vorsitz sofort abgebe. Der Abg. Wolf, der sich besonders als Rufer im Streite hervortat, wurde von den Sozialdemokraten mit Zuckerstücken beworfen. Die Lärmszenen dauerten länger als eine Stunde, bis schließlich die Sitzung geschlossen wurde.

Zum Untergang des „Volturno".

London, 26. Nov. Vor dem Handelsamt wurde heute über den Brand des Volturno verhandelt. Der Anwalt des Amtes erklärte, das Schiff habe 10 Boote geführt, welche noch 150 Personen mehr hätten aufnehmen können, als an Bord waren. Gegenüber der bei dem Untergang der Titanic gemachten Erfahrung sei es bemerkenswert, daß der Verlust an Menschenleben geringer gewesen wäre, wenn der Volturno gar keine Boote geführt hätte, denn alle zu Wasser gebrachten Boote wären verunglückt, sodaß viele Leute ertrunken wären. Die Ladung des Schiffes bestand aus Fässern mit Oel und Teer, aus Torf, Lumpen und mit Stroh bewickelten Flaschen. Daher glaubten der Kapitän und wer sonst von der Ladung Kenntnis hatte, das Schiff müsse jeden Augenblick zu Grund gehen. Der Kapitän, der Chefingenieur und zwei Matrosen arbeiteten die ganze Nacht hindurch an der Herstellung von Flößen, um einen Teil der noch an Bord befindlichen 300 bis 400 Menschen zu retten. Als die Boote der anderen Schiffe ankamen, rief der Kapitän den Auswanderern zu, sie möchten über Bord springen. Als diese sich weigerten, sprangen die Ingenieure und einige Matrosen voran, um ihnen den Weg zu zeigen. Lord Desart, der den Vorsitz führte, erklärte, daß nach guter seemännischer Tradition gehandelt worden sei.

Mörder und Millionär.

Petersburg, 27. Nov. In Baku wurde der Stadtrat und Millionär Rassulow wegen Ermordung des vielfachen Millionärs Wagatow verhaftet. Rassulow schuldete dem Vater Wagatows eine Million Mark in Hypotheken. Als Wagatow nach dem Tode seines Vaters nach Baku kam, um die Schuld einzukassieren, leistete Rassulow eine kleine Anzahlung und erschlug Wagatow auf dem Wege zum Dampfboot. Außerdem nahm er ihm alles Geld ab, das er bei sich führte.

Erdrutsch.

San Sebastian, 26. Nov. Bei dem Tunnel von Cazurza erfolgte während der Wegräumungsarbeiten ein neuer Erdrutsch, Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Zur Zeit hat die Einsturzstelle eine Länge von 800 Meter.

Die Kämpfe in Mexiko.

Newyork, 27. Nov. General Salazar soll nach unbestätigten Gerüchten gefangen genommen und auf dem Wege nach Juarez sein. Es verlautet, daß die Rebellen 200 Gefangene erschossen hätten. General Villa soll mit der lakonischen Bemerkung: „Wir können es uns nicht erlauben, Gefangene zu füttern" den Befehl dazu gegeben haben. Vielfach ist es bei den letzten Kämpfen zu Handkämpfen gekommen. Der Rebellenführer Carranza erklärte, nachdem ihm Villas Sieg berichtet wurde: „Diese Niederlage der Macht Huertas bei Juarez im Norden Mexikos wird dem Diktator das Rückgrat brechen." Der amerikanische General Flecher berichtet drahtlos, daß die Situation im Tuxpan-Ölgebiet zufriedenstellend und eine Truppenlandung unnötig sei.

Produktenbörse

Berlin, 26. Nov. Der Beginn des heutigen Weizenmarkts war trotz der höheren nordamerikanischen Notierungen und der gesteigerten Auslandsforderungen abgeschwächt. Des mittags zeigte sich jedoch infolge des kleinen Inlandsangebots für Abladung und auf Grund von Waren-Dispositionen Deckungsfrage per Dezember, die dadurch im Preise anzog und Mai leicht mitzog. Für **Roggen** waren zuerst die Preise infolge von Begleichungen etwas abgeschwächt, und mehr als der Anfangsverlust wurde auch später, als der festere Weizenmarkt seinen Einfluß übte, nicht eingeholt.

	vorige Notiz	heutige Notiz		vorige Notiz	heutige Notiz
Weizen	fest	steig.	**Hafer**	fester	matter
Dezember	192.25	192.75	Dezember	156.75	156.50
Mai	200.75	200.75	Mai	163.25	162.75
Juli	203.00	203.25			
Roggen	fester	steig.	**Mais**	stramm	steig.
Dezember	158.50	158.25	Dezember	145.50	145.25
Mai	165.00	164.75	Mai	—.—	147.25
Juli	166.75	166.00			

Die „B. Z. am Mittag" schreibt:

Bei der in den Lichtspielen des Mozartsaales am 13. September stattgefundenen Première des großen Pathé Frères-Films „Lebendig tot" wurde ich in ein Meisterwerk der Filmkunst geführt. Die Handlung ist nach dem epischen Werk „Roger Laroque" von Jules Mary und zeigt in vier spannenden Akten, wie ein Unschuldiger wegen eines ihm zur Last gelegten Mordes aus den französischen Strafkolonien (tatsächlich echt und nicht Berliner Umgebung) flüchtet und zuletzt rehabilitiert wird. Eine Unsumme primitiver und malevischer Werke, die das Werk zeigt. Die Hauptrolle des Roger Laroque spielt Capellani, den Rechtsanwalt Noirville-Saillard und außerdem wirkt in hervorragender Weise die kleine Maria Fromet. Vorzüglich sind im ersten Akt die Arbeitermassen und Fabrikinterieurs. Dann aber direkt hervorragend in ihrer Bildwirkung die gesamten Szenen der Sträflingskolonie. Die Flucht durch das bizarre Astwerk am Seeufer, der naturgetreue Brand der Beamtenfarm und vor allem die Szene des 4. Aktes, wo man statt der Person nur deren Spiegelung im Wasser sieht, sind künstlerisch und technisch vollkommene Arbeiten. Es sind gut geschulte Mimiker, die in dem Werk spielen. Die Ensembleszenen lebenswahr gestellt und das Schlußbild von wuchtiger dramatischer Bewegung. (Siehe Inserat der Wittekind-Lichtspiele.)

Für fleißige Leute, d. h. junge Mädchen, wird in der seit kurzem erscheinenden neuen Wochenschrift „Mädchenpost" bestens gesorgt. Gerade jetzt, in der Weihnachtszeit, dürfte daher das Blatt in der Hand der weiblichen Jugend besonders nützlich sein. Da auch der übrige reichhaltige teils belehrende, teils unterhaltende Inhalt eine äußerst ansprechende Lektüre bildet, so hat sich die „Mädchenpost" in wenigen Wochen ihres Bestehens bereits über 11 000 Abonnenten erworben. Abonnements für 10 Pfennig wöchentlich nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen.

Orientalische Teppich-Ausstellung

Großer Spezial-Verkauf in echten Teppichen!

Erker- u. Verbindungs-Teppiche
Echte **Shirran-Teppiche** in aparten Zeichnungen
per Stück 98.00 76.00 58.00 45.00

Echte **Mossul-Teppiche** in aparten Kolorits
per Stück 84.00 64.00 49.00

Echte **Bergamo-Teppiche** in farbenprächtig. Dessins
per Stück 48.00 36.00 18.00 13.50

Echte **Kassak-Teppiche** in matten schönen Farben
per Stück 98.00 82.00 68.00

Echte **Shiras-Teppiche** besonders für Tisch- u. Diwandecken geeignet
per Stück 162.00 114.00 86.00

Große Zimmer-Teppiche
echte Muskahaol-Teppiche, sehr beliebte Perser Qualität
in Grössen 250×350 290×420
per Stück 475.00 390.00 345.00

Echte Mahal-Teppiche
solide Wohnzimmer-Qualität
in Grössen 220×330 250×350 300×400
per Stück 330.00 425.00 490.00

Echte Afghan-Teppiche
bevorzugt für Herrenzimmer
in Grössen 210×300 250×350 300×400
per Stück 280.00 375.00 410.00

Echte Mesched-Teppiche
für Wohn- und Speisezimmer
in Grössen 220×320 280×420
per Stück 285.00 490,00

Echte Joraghan-Teppiche
in Grössen 275×375 350×450
per Stück 690.00 575.00 525.00

Echte persische Täbris-Teppiche hochfeine Salon-Teppiche
in Grössen 250×350 300×400 350×450
per Stück 1200.00 825.00 790.00 685.00

Einen grossen Posten **echte Sumak-Tisch- und Diwandecken**
nur ausgesuchte schöne Stücke und beste Qualitäten
per Stück 210.00 165.00 125.00 98.00

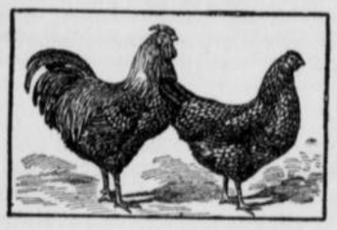
Ein grosser Posten **echte Kelims** für Zimmer- u. Diwandekorationen
per Paar 145.00 115.00 95.00 68.00

Orientalische Kissen, Decken, Hocker
—— werden zu besonders billigen Preisen verkauft. ——

11650

Gekaufte Teppiche werden auf Wunsch bis zum Weihnachtsfeste reserviert!

Franz Friedmann
Bielefeld



Westfälische Provinzial-
Verbands-Geflügel-Ausstellung
in Herford
am Sonnabend, 29., und Sonntag, 30. November 1913
im Hotel „Vereinshaus," Radewigerstrasse.

Protektor: Herr Königl. Landrat v. Borries, Herford.

Eröffnung der Ausstellung: Sonnabend, 29. November, nachmittags 3 Uhr.

Ausgestellt 1200 Tiere. Preisschiessen auf nur lebendes Geflügel.
Jeder Besucher nimmt an der Gratisverlosung von lebenden Gänsen, Enten, Hühnern, Tauben etc. teil.
Eintrittspreis 50 Pfg.

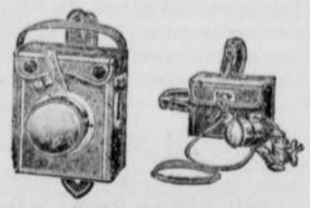
Der Vorstand des Geflügelzuchtvereins „Fauna" Herford.



Erhalte täglich
junge, schwere
Hasen.
Empfehle ferner
junge Enten
junge Gänse
Poularden.
Carl Massmann
Telephon 58, Neuer Markt 24.

Geld! auf **Hypotheken** gegen Wertpapiere und Möbelsicherheit etc. erhalten reelle Personen jeden Standes. Für Beamte Rückzahlung innerhalb 10 Jahren.
Tegeler & Co., **Detmold**

Großer öffentlicher Vortrag
im Saale des Stadt-Theaters
am Donnerstag, den 27. November.
Thema:
Werden die Toten auferstehen?
Das Fortleben des Menschen nach dem Tode!
Was dann??
Saalöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Referent: **Hildebrandt, Hamburg.**



Elektrische
Haus- u. Fahrradlaternen
Brenndauer 36 Stunden.
pro Stück Mk. **7.25**
Ersatzbatterie Mk. **0.90**
H. A. Mönkemöller,
Herford, Steinstr. 1.
Elektr.-Artikel.



Sonnabend abend 8¾ Uhr.



IM THEATER
oder im Konzertsaal gibt es zum Schutz der Stimme nichts Angenehmeres als eine Schachtel Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlage in Herford:
Altstädter Apotheke, Neustädter Apotheke, Adler-Drogerie.

Billige Fische!
Lebendfrische Ware, beste Qualität!
Freitag früh:
Angel-Schellfische
zwei Sorten, à Pfd. **35** u. **45** Pf.
Schollen
1—2pfündig, à Pfd. **40** Pf.
Rotzungen
große, à Pfd. **50** Pf.
Flußhechte
à Pfd. nur **75** Pf.
Cabliau
2 bis 3pfündig, Pfd. **30** Pf.
W. Havemann Nachf.,
Telefon 306. Kurfürstenstraße 2.

Zu **morgen** empfehle **lebendfrischen**
Angel-Schellfisch
Schollen und Rotzungen.
Hermann Ebmeyer,
Fernruf 653.

Gesangverein „Concordia".

Am Sonnabend, den 29. d. M., abends 8½ Uhr anfangend, feiert obiger Verein sein diesjähriges

Herbstfest

in den oberen Räumen des **Bürgervereins** durch Gesangsvorträge und theatralische Aufführungen, wozu die Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Eintritt: fremde Herren 75 Pfg, fremde Damen 50 Pfg

Wochen-Spielplan des Stadttheaters Bielefeld.

Anf. 7½ Uhr **Donnerstag, den 20. Nov. 1913** Ende 10 Uhr
Will und Wiebke
Lustspiel in 4 Akten von Fedor von Zobeltitz.
Anfang 7½ Uhr **Freitag, den 28. Nov. 1913** Ende 10 Uhr
Kammerkunst-Abend
Mary Henry und Marya Delvard.
Anf. 7½ Uhr **Sonnabend, den 29. November 1913** Ende 10½ Uhr
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen
Othello, der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.
Bestellungen auf Eintrittskarten werden für Herford bei Herrn Zintl (Kurfürstenstrasse) angenommen.

Rübenschneider
für **Hand-, Göpel- od. Motorbetrieb**
Stabile, kräftige Bauart. :: Hohe Leistung.



HCF Masch.-Fabrik **H. C. Fricke** Bielefeld i. Westf. HCF
Gesellschaft m. b. Haftung.

Beachten Sie

bitte das Schaufenster der Parfümerie
Max Wiegk,
Gehrenberg.

Millionen gebrauchen
mit Kennermiene
Nur die beste Schuhkrem

Diamantine.

Fabrikant: Rud. Starcke in Melle.